

Sauerländisches Volksblatt

Alttester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGS-ANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (62 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zwangsvergleich oder in Konkursfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand: Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher
DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 14, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

120. Jahrgang — Nummer 173

Freitag, den 29. Juli 1955

Einzelvekaufspreis 15 Pf

Viermotorige „Constellation“ über Bulgarien brennend auseinandergebrochen

58 Tote bei Flak-Abschuß Scharfer Protest Israels

„Gegen erschreckende Unbesonnenheit“ - Tiefes Bedauern Bulgariens

Tel Aviv/Sofia/Athen. (dpa/Reuter). Israel hat gestern bei Bulgarien gegen den Abschuss eines israelischen Verkehrsflugzeuges durch bulgarische Flak protestiert, bei dem am Vortag 58 Menschen, darunter drei Deutsche, ums Leben gekommen waren. In einer Note, die dem bulgarischen Geschäftsträger in Israel überreicht wurde, wird „scharfer Protest gegen die erschreckende Unbesonnenheit“ erhoben, die zu dem Zwischenfall geführt habe.

Die israelische Verkehrsmaschine war am Mittwochmorgen mit 58 Menschen an Bord auf dem Wege von Wien nach Tel Aviv von bulgarischer Flak beschossen worden, war in Brand geraten — und in zwei Teile zerbrechend — etwa acht Kilometer nördlich der bulgarisch-griechischen

Grenze bei Petritsch abgestürzt. Alle Insassen des viermotorigen Flugzeuges vom Typ „Constellation“ kamen ums Leben.

Die bulgarische Regierung gab erst 24 Stunden nach dem Zwischenfall den Abschuss zu und sprach ihr tiefes Bedauern aus. Eine Regierungskommission unter

Leitung des Außenministers Dr. Mintscho Neitschew wurde mit der Untersuchung des Absturzes beauftragt.

Zwei Noten nach Sofia

Der israelische Protest ist in der zweiten Note enthalten, die Israel gestern nach Sofia schickte. In einer ersten Note hatte das israelische Außenministerium dringend um Aufklärung über den Absturz ersucht und bedauert, daß die diplomatischen Vertreter Israels in Bulgarien erst so spät über die Einzelheiten des Unglücks unterrichtet worden seien. Die bulgarische Regierung wird aufgefordert, die bulgarische Vertretung in Griechenland unverzüglich anzuweisen, einer israelischen Untersuchungskommission die Einreise zu erlauben. Die Untersuchungskommission verließ Tel Aviv am Mittwochabend und wartet seitdem in Athen auf die Visa.

An Bord der abgestürzten Maschine, die nach bulgarischer Darstellung ohne Ankündigung vom Kurs abwich und über bulgarisches Gebiet flog, waren 51 Passagiere und sieben Besatzungsmitglieder. Zu den Passagieren gehörte auch der 35jährige Münchener Import- und Exportkaufmann Alfred Zweigenhaft mit seinem neunjährigen Sohn und seiner siebenjährigen Tochter.

Die Überführung der Leichen

Ein Vertreter der israelischen Gesandtschaft in Sofia, dem erst 24 Stunden nach dem Unglück die Erlaubnis erteilt worden war, sich an den Unfallort zu begeben, hat inzwischen die Überführung der Leichen der Opfer nach Sofia veranlaßt.

Im britischen Unterhaus äußerten gestern Sprecher der Regierung und der Opposition ihren Abscheu über die Umstände des Flugzeugzwischenfalls. In Washington sagte ein Sprecher des Außenministeriums, die amerikanische Regierung werde in Sofia gegen den Abschuss der Maschine protestieren. Unter den Passagieren waren auch mehrere Amerikaner.



TAUSENDE DURCHBRACHEN DIE ABSPERRUNGEN

Am Tag der Ankunft des franz. Generalresidenten Gilbert Grandval in Meknes sprangen die Unruhen in Marokko auf diese Stadt im Landesinnern über. Kämpfe zwischen der Polizei und marokkanischen Nationalisten kosteten insgesamt 16 Menschen das Leben. Nach der Ankunft Grandvals hatten Tausende von Marokkanern die Absperren durchbrochen, die Autos umringt, Autoscheiben zertrümmert und die Eskorte mißhandelt. Unser Bild zeigt die Menge, die die Straßen säumte, plötzlich losstürzte und mit den Rufen „Vive Ben Jussef“ die Wiedereinsetzung des abgesetzten Sultans forderte.

Deutsche „Konzeptionslosigkeit“ in Genf

Friedensburg: Keine Wiedervereinigung ohne jede Gegenleistung

Heidelberg. (dpa). Die Wiedervereinigung Deutschlands ist vielleicht jetzt ferner denn je, sagte der Präsident des Instituts für Wirtschaftsforschung, der Berliner Bundestagsabgeordnete Prof. Dr. Friedensburg (CDU), Berlin, in Heidelberg. Prof. Friedensburg, der vor dem christlich-demokratischen Hochschultag der Universität über den „Weg zur Wiedervereinigung Deutschlands“ sprach, sagte, daß uns das Ergebnis von Genf die tatsächliche Konzeptionslosigkeit auf diesem Gebiet grausam und unbarmherzig enthüllt hat. Daß die Konferenz so negativ verlief, sei ein Beweis für Fehler, die auch von deutscher Seite begangen worden seien. Der Gedanke, der Westen müsse so stark werden, daß die Russen gar nicht anders könnten als zurückweichen, entbehre jeder realen Basis.

Den einzigen möglichen Weg sieht Prof. Friedensburg in einer Verständigung mit den Russen auf ebenbürtiger Basis. Dabei dürfe man den Russen keine Schwächung und keinen materiellen Verlust ohne jede Gegenleistung und dem Westen keine Opferung der Freiheit zumuten. Leider sei das deutsche Volk gegenüber der Sowjetunion von einem Gefühl einer Art „mystischen Grauens“ erfüllt, das eine vernünftige Lösung außerordentlich erschwere. „Wer aber die Wiedervereinigung will, der muß auch die Herstellung eines guten Verhältnisses zur Sowjetunion, ganz gleich ob er dieses Land ablehnt oder anerkennt, es liebt oder fürchtet, wollen.“

Friedensburg warnte davor, die Wiedervereinigung als ein Naturgesetz zu betrachten, das sich auf jeden Fall eines Tages erfüllen werde. Die Polen zum Beispiel seien 140 Jahre lang getrennt gewesen.



PRESSEKONFERENZ BEI FARUK

Ex-König Faruk rief Journalisten in ein elegantes Hotel des Pariser Westens, um eine geharnischte Kampfansage gegen das jetzige ägyptische System abzugeben. Faruk beklagte die „Freiheitsberaubung“, unter der sein Volk seit dem Staatsstreich zu leiden habe. Nach Angaben Faruks hält Ministerpräsident Nasser 60 000 gegen ihn eingestellte Ägypter in Konzentrationslagern gefangen. Unser Bild zeigt Faruk während seiner Ausführungen vor den Journalisten.

Deutsch-französisches Kulturabkommen

Ratifikationsurkunden wurden gestern in Bonn ausgetauscht

Bonn. (dpa). Das deutsch-französische Kulturabkommen ist gestern in Kraft getreten. Außenminister von Brentano und Botschafter Francois-Poncet drückten nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden ihre Überzeugung aus, daß dieses Abkommen die enge Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich fördert. „Für mich ist der Austausch dieser Urkunden eine meiner letzten Amtshandlungen als Botschafter“, sagte Botschafter Fran-

cois-Poncet. Die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich seien keine Neuentdeckung, sondern seit Jahrhunderten immer sehr rege und fruchtbar gewesen.

Das Abkommen regelt den Austausch von Professoren, Gelehrten, Studenten, Schülern, Technikern und Lehrlingen. Innerhalb des Austauschprogramms stellen beide Länder Beihilfen für Staatsangehörige des anderen Landes zur Verfügung. Die Lehrgänge für den Unterricht in Sprache und Kultur des anderen Landes sollen verstärkt werden, um allen Studenten und Schülern soweit wie möglich die Wahl dieser Sprache zu erlauben.

Urteile im Gampfer-Prozeß

Karlsruhe. (dpa). Im Hochverratsprozeß gegen drei ehemalige Funktionäre der „Gesellschaft für deutsch-sowjetische Freundschaft“ in der Bundesrepublik verhängte der Sechste Strafsenat des Bundesgerichtshofes gestern Gefängnisstrafen von acht Monaten bis zu drei Jahren. Die Angeklagten, heißt es in der Urteilsbegründung, hätten die Verhältnisse in der Sowjetunion verherrlicht. Der Tatbestand der Geheimbündelei sei dadurch erfüllt, daß die innere Organisation der Gesellschaft, wie zum Beispiel ihre Finanzierung, mit Wissen der Angeklagten geheim gehalten worden sei.

Beschwerde der Opposition an der Saar

Saar-Rundfunk habe seine Pflicht zur Neutralität verletzt

Saarbrücken. (dpa). Die drei deutschen Oppositionsparteien an der Saar haben gestern gemeinsam eine Beschwerde an die vom Ministerrat der Westeuropäischen Union ernannte europäische Kommission für die Saarreferendum gerichtet. Die Kommission wird gebeten, „dafür Sorge zu tragen, daß die in dem Abkommen vom 23. Oktober 1954 für die Volksbefragung vereinbarten Grundsätze, besonders die Grundsätze der Gleichberechtigung der Abstimmungsberechtigten, beachtet werden“. Die Beschwerde richtet sich gegen eine am Montagabend vom saarländischen Rundfunk in Saarbrücken ausgestrahlte Sendung „Europa-Stunde“ mit dem Titel „Unsere Heimat heißt Europa“.

In der Sendung wurden, wie die deutschen Parteien feststellten, „Auszüge aus Reden der saarländischen Politiker Johannes Hoffmann, Peter Zimmer, Richard Kirm und Radziewski wiedergegeben, die in ihrem Inhalt Stellungnahmen dieser Politiker zu der von ihnen im

Zusammenhang mit der Abstimmungsfrage verfolgten Politik und zur Abstimmungsfrage enthielten“.

Die drei Parteien erklären in ihrer Beschwerde, daß sie in der Sendung des saarländischen Rundfunks eine schwere Verletzung der Bestimmungen des Paragraphen 31 des Gesetzes über die Volksbefragung erblickten. Der Saar-Rundfunk habe seine Pflicht zur Neutralität verletzt.

In Algerien: 53 Gefallene

Constantine (Algerien). (Reuter). Bei blutigen Gefechten zwischen französischen Truppen und Aufständischen im Aures-Gebirge südlich von Constantine (Algerien) sind 23 Fremdenlegionäre und 30 Aufständische getötet worden. Die Legionäre waren in einen Hinterhalt der Aufständischen geraten. Insgesamt sind in den letzten beiden Tagen bei Gefechten in Algerien 23 Legionäre und 54 Aufständische ums Leben gekommen und 21 Soldaten verwundet worden.

Kuriermaschine abgestürzt - 5 Tote

Bei Fernsehturm im Kreis Altena in dichtem Nebel aufgeprallt

Altena (Westfalen). (dpa). Eine britische Kuriermaschine stürzte gestern morgen aus unbekannter Ursache in der Nähe des Fernsehturms bei Wibling-Werde im Kreis Altena ab. Fünf Menschen fanden dabei den Tod. Die viermotorige Maschine war im dichten Nebel auf einen abschüssigen Kartoffelacker geraten. Der Aufprall war so stark, daß die Maschine etwa 20 Meter weiter in ein Waldstück geschleudert wurde. Die Tragflächen wurden abgerissen. Die Maschine geriet jedoch nicht in Brand. Die fünf uniformierten Insassen waren auf der Stelle tot. Vermutlich hatten sie durch den Aufprall innere Verletzungen davongetragen.

Das Unglück ereignete sich gegen neun Uhr. Die viermotorige Maschine kam aus Richtung Hagen. Sie flog in dem dichten Nebel dicht an dem 75 Meter hohen Fernsehturm vorbei. Dann prallte sie auf den Kartoffelacker, der auf dem Hang der 500 Meter hohen Anhöhe Lohagen (in der Nähe von Wibling-Werde) liegt. Das Unglück wurde von dem Personal des Fernsehturms nicht bemerkt, obwohl der Turm nur etwa 200 Meter westlich der Unglücksstelle steht. Bekannt wurde das Unglück erst durch einen Bauern, der in der Nähe der Unglücksstelle auf dem Feld arbeitete. Er alarmierte sofort die Polizei. Vier der Toten sind Offiziere, der fünfte ist ein Zivilist.

Bulganin nach Washington?

Die beiden Mitglieder des Außenpolitischen Senatsausschusses, Aiken (Republikaner) und Sparkman (Demokrat), haben vorgeschlagen, hohe sowjetische Politiker in die USA einzuladen und USA-Vizepräsident Nixon zu einem Besuch in die Sowjetunion zu entsenden.

Eine französische Parlamentsabordnung wird in der zweiten Septemberhälfte nach Moskau reisen.

Die internationale Studentenkonferenz in Birmingham hat die DDR aufgefordert, alle verhafteten Studenten freizulassen, die keiner kriminellen Delikte beschuldigt werden.

Die medizinische Fakultät der Greifswalder Universität ist endgültig zu einer Militärakademie umgebaut worden. Sie bildet nur noch Ärzte der kasernierten Volkspolizei aus.

Fünftausend USA-Soldaten werden von Österreich nach Italien verlegt.

Mit dem Inkrafttreten des Staatsvertrages hat der Sender der amerikanischen Besatzungsmacht in Österreich, Rot-Weiß-Rot, seine Sendungen eingestellt.

Vom Montag an gelten im Telefon- und Telegraphenverkehr von der Saar zur Bundesrepublik die deutschen Inlandsätze. In umgekehrter Richtung sind diese Sätze seit dem 1. Juli in Kraft.

Der Rikschah-Fahrer Babu Rao wurde gestern von einem Gericht in Nagpur wegen eines Attentatsversuchs gegen den indischen Ministerpräsidenten Nehru zu sechs Jahren schwerem Kerker verurteilt.

Die erste internationale Hubschrauber-Tagung wurde in Rotterdam eröffnet. Etwa zweihundert Delegierte, auch aus der Bundesrepublik, wollen sich mit Möglichkeiten des Hubschraubers im Luftverkehr beschäftigen.

Der chinesische Geschäftsträger in Ostberlin überbrachte als Geschenk Pekings dem Ministerpräsidenten Grotewohl einen handgestickten Wandteppich, der die Begegnung Tschou En-lais und Grotewohls im Juli 1954 in Ost-Berlin darstellt.

25 sowjetische Ingenieure, Techniker und Biologen sind aus Moskau in Genf eingetroffen. Sie wollen den Stand der Sowjetunion auf der internationalen Ausstellung für friedliche Anwendung der Atomenergie einrichten.

Unter den ehemaligen Danzigern im Bundesgebiet ist es zu Meinungsverschiedenheiten gekommen, ob es zweckmäßig ist, einen neuen „Freistaat Danzig“ anzustreben.

Der Gesundheitszustand von Thomas Mann ist befriedigend, sagten gestern die leitenden Ärzte des Züricher Kantons-hospitals, in dem sich der Dichter seit dem vergangenen Wochenende in Behandlung befindet.

Wie wird das Wetter?

Schauer

Der Zustrom feuchter Nordseeluft nach Westdeutschland hält weiterhin an.

Vorhersage für Freitag: Wechselnde, vielfach starke Bewölkung mit einzelnen, zum Teil gewittrigen Schauern. Schwache bis mäßige Winde aus Nord bis Nordost. — Tageshöchsttemperaturen um 20 Grad.

Weitere Aussichten: Keine durchgreifende Änderung.



Das freie Wort

Soziale Aufrüstung

A. W. D. Drei Arten von Aufrüstung kennen wir heute im allgemeinen Sprachgebrauch: die militärische, die soziale und die moralische. Daß die erste im Endeffekt einem Kriege dienstbar gemacht wird, ist klar. Deshalb verwundert es auch nicht, daß gerade führende Persönlichkeiten der Evangelischen und Katholischen Kirche gegenwärtig warnend ihre Stimme erheben. So kürzlich der bekannte Jesuitenpater Leppich vor 15.000 Menschen im Ruhrgebiet: „Ich verfluche den Krieg und werde mit meiner ganzen Leidenschaft gegen den Krieg eintreten. Hört auf mit dem Geschrei vom Kreuzzug gegen den Bolschewismus! Wer will ihn machen? Wir können diesen Windel niemandem mehr abkaufen!“ Das sagt ein junger, heimatvertriebener Priester, dessen faszinierende Beredsamkeit in den hohen Schulen der „Gesellschaft Jesu“ Schliff und Kraft erhielt. Angesichts der beinahe soldatischen Disziplin im Jesuitenorden darf man sicher sein, daß Leppichs Warnung vor einem Kreuzzug gegen den Osten nicht nur sein persönliches Anliegen darstellt, sondern getragen wird von einem weltumfassenden Orden und den höchsten Stellen der römischen Kirche. Bestärkt wird man in dieser Auffassung, da fast zur gleichen Stunde wie P. Leppich der durch sein Buch „Christentum am Morgen des Atomzeitalters“ bekannt gewordene Jesuitenpater Brockmüller in einer kleinen westfälischen Stadt ähnliche Gedanken äußerte. Auch er warnte vor der Phrase von der notwendig werdenden Verteidigung abendländischer Werte mit Waffengewalt. „Ein einheitliches Abendland existiert überhaupt nicht mehr“, sagte der Pater mit verblüffender Offenheit. Und: „Das Schlagwort von der abendländischen Kultur wird mehr und mehr ein Mythos, in dem jeder etwas anderes sieht.“ Und: „Die spezielle Aufgabe Deutschlands ist es, eine Brücke zu schlagen zwischen Westen und Osten, den beiden großen Gegensätzen.“

Die Mahnungen der Kirche richten sich aber nicht nur gegen die Vorbereitungen zu einem Krieg. Sie enthalten auch konkrete Forderungen. Pater Leppich sagte dazu in seiner Predigt, daß nur eine soziale Aufrüstung den Frieden herbeiführen könne. So sei beispielsweise das Wohnelnd Dynamit für die Jugend, die durch schlechte Wohnverhältnisse zu Laster und Verbrechen hingezogen würde. „Es werden heute Justizpaläste und Bankpaläste errichtet. Den Brüdern scheint es gut zu gehen, und sie sehen nicht, daß ihre Angehörigen in Not leben.“ Und weiter: „Wir selbst müssen mit dem sozialen Problem fertig werden. Der Mann, der kein Heim, keinen Hammer und keinen Pflug haben kann, muß notgedrungen zur Handgranate greifen.“ Ähnlich wieder Pater Brockmüller, der es als sittenwidrig bezeichnete, daß heute 75 Prozent der Menschen in einem Lohnarbeitsverhältnis stehen müssen. Werde dem vierten Stand nicht gegeben, was ihm gebühre, nehme er es sich eines Tages mit Gewalt. Mit individualistischem Getöse komme man nicht weiter; denn der Individualismus im Leben und in der Wirtschaft bedeute genau wie seine Umkehrung, der Kollektivismus, den Abfall von Gott und vom echten Menschentum. Bei der Lösung der drängenden sozialen Frage müsse davon ausgegangen werden, daß der Mensch nach dem Schöpfungsplan Gottes ein Einzel- und Gemeinschaftswesen sei.

Solche Worte, geäußert von prominenten Vertretern des Jesuitenordens, sind mehr als Beruhigungsspillen für die breite Masse. Sie umreißen ganz klar den Standpunkt der katholischen Kirche. Am Morgen des Atomzeitalters“ und stellen diejenigen bloß, die zwar laufend vom Abendland reden, in Wirklichkeit aber ihr Portemonnaie meilenweit von der christlichen Soziallehre jetzt endlich ernst zu machen.

Unter dem Kommando des „roten“ Generals

Österreichs neues Heer führ. Theodor Körner, einst Sieger am Isonzo

Österreichs neues Bundesheer steht. Die Regierung hat, seit der Staatsvertrag unterzeichnet wurde, schnelle und gründliche Arbeit geleistet. Nur über die Frage der Dienstzeit gab es Auseinandersetzungen zwischen den beiden Koalitionsparteien. Sie haben sich inzwischen auf neun Monate geeinigt. Die Frage des Oberbefehls dagegen, in Bonn noch umstritten, verursachte keine Meinungsverschiedenheiten. In Theodor Körner, dem Bundespräsidenten, besitzt Österreich nicht nur ein Staatsoberhaupt, dem alle Sympathien gehören, sondern auch einen militärischen Fachmann ersten Ranges.

Als Stabschef des 15. Korps hatte er während des ersten Weltkrieges viele Gelegenheiten, sein Können zu beweisen. Theodor Körner, Edler von Siegringen, Großneffe des deutschen Freiheitsdichters gleichen Namens, ist die Schlichtheit in Person. Schon während seiner aktiven Dienstzeit machte er von zwei Dingen konsequent keinen Gebrauch: von den Orden, mit denen er dekoriert wurde, und dem Adelstitel, den der Kaiser seinem Vater verliehen hatte. Kein Wunder, daß Theodor Körner in der k.u.k.-Armee bald der „rote General“ hieß.

Diesem Spitznamen verlieh er Wesensgehalt, als der heute 82jährige nach seiner Pensionierung der Sozialdemokratischen Partei beitrug. Mitglied des Bundesrates wurde und auch im Republikanischen Schutzbund eine Rolle spielte, jenem roten Wehrverband, der sich 1934 mit der Regierung Döflinger in den blutigen Kampf um die Macht einließ. 1945 wurde Körner Oberbürgermeister von Wien, 1951 Bundespräsident. Seitdem verkörpert der Mann mit dem weißen Kinnbart das Österreich, das der Freiheit, dem Frieden und den Geboten der Menschlichkeit zugehört.

Argentinier starb bei „scharfem Verhör“

Erste Rundfunkrede des Präsidenten der Radikalen Partei

Buenos Aires, (dpa) Der Innenminister der argentinischen Provinz Santa Fé, Rafael Tabanera, gab bekannt, daß der argentinische Rechtsanwalt Dr. Juan Ingalinella bei einem „scharfen Verhör“ der Polizei am 16. Juni einen Herzanfall erlitten habe und gestorben sei. Ingalinella war nach der missglückten Revolte gegen den argentinischen Staatspräsidenten Peron Mitte Juni verschwunden. Sein Verschwinden hatte in Argentinien eine große Erregung ausgelöst, und die Rechtsanwälte von Rosario hatten Mitte Juli durch eine Demonstration eine Mitteilung über den Verbleib des Rechtsanwalts gefordert. Tabanera teilte auf einer Pressekonferenz mit, daß sechs Polizeioffiziere entlassen wurden und vor Gericht gestellt würden.

Zum erstenmal seit 1946 sprach ein argentinischer Oppositionsführer über den argentinischen Rundfunk. Arturo Frondizi, der Präsident des Nationalkomitees der Radikalen Partei, der einzigen bedeutenden Oppositionspartei des Landes, antwortete in einer halbstündigen Rede auf den Aufruf Perons zu einem politischen Burgfrieden.

Der Redner forderte unter anderem die Beendigung des „inneren Kriegszustandes“, Amnestie für politische Gefangene, Wiederherstellung aller verfassungsmäßigen Rechte, Aufhebung der Zwangsgewalt bei der Gewerkschaft, Wiederherstellung der Unabhängigkeit der Richter und des

Unterrichtswesens, Trennung von Staat und Partei, Änderung des Wahlrechtes, Gleichheit aller Parteien und Kampf gegen die Korruption.

Deutsche Kinder aus Frankreich auf Ferien in Deutschland

Paris, (Korr.) 420 deutsche Jungen und Mädchen aus verschiedenen Teilen Frankreichs sind auf Einladung der Bundesrepublik nach Süddeutschland in die Ferien gefahren. Die kleinen Urlauber, zumeist Kinder ständiger in Frankreich lebender mittelloser deutscher Familien sowie Kinder aus deutsch-französischen Mischverbindungen, sind in Heimen der deutschen Wohlfahrtsorganisation in Bayern, Hessen und Württemberg untergebracht. Während ihres Aufenthaltes werden die Kinder von deutschen Studienreferendaren betreut, die an französischen höheren Schulen als Austauschlehrer tätig waren.

36 Schülerinnen ertrunken

Tokio, (Reuter) 36 japanische Schülerinnen ertranken gestern in der Nähe von Tokio, als eine Gruppe von etwa 600 Mädchen an der Küste beim Schwimmen unterrichtet wurde. Nach einem amtlichen Bericht wurden vierzehn andere Mädchen geborgen und durch künstliche Atmung gerettet. Die Badenden waren etwa zehn Meter vom Ufer entfernt, als sie von der Welle weggespült wurden.

Pilgersaison in Mekka auf dem Höhepunkt

Waschung der Kaaba mit Rosenwasser in Gegenwart von König Saud I.

Mekka, (dpa) Die Kaaba in Mekka wurde wie alljährlich während der Pilgersaison feierlich mit ägyptischem Rosenwasser gewaschen. An der Zeremonie nahmen König Saud I. von Saudi-Arabien, der indonesische Staatspräsident Ahmed Sukarno, der ägyptische Arbeitsminister Ahmed Scharabassi und die Leiter der übrigen islamischen Pilgerdelegationen teil. Die Feier begann um die siebenmaligen Umgang um die Kaaba und schloß mit einem gemeinschaftlichen Gebet. Die Pilgersaison nähert sich ihrem Höhepunkt. Über 100.000 Pilger sind aus allen Teilen der islamischen Welt zu Fuß, zu Wasser und zu Lande im Hedschas eingetroffen und haben den Haram, das aus zwei Stücken ungetrübter Leinwand bestehende Pilgerwand, angelegt, wie es der Koran vorschreibt.

Wer den Haram trägt, dem kann man nicht ansehen, ob er reich oder arm ist. Nach dem Heiligen Buch des Islam muß jeder volljährige Moslem beiderlei Geschlechts den Hadsch (die Pilgerfahrt) wenigstens einmal in seinem Leben unternehmen.

Ziel der Pilgerfahrt nach Mekka ist die Kaaba, ein quaderförmiges Gebäude von fünfzehn Meter Höhe. Die Mauern der Kaaba sind mit schwarzen Teppichen bedeckt, in die die Goldfäden Koransprüche eingestickt sind. Sie werden alljährlich in Ägypten neu angefertigt und von einer Regierungsabordnung in feierlichem Geleit nach Mekka gebracht. In der östlichen Ecke des Heiligtums ist eineinhalb Meter über dem Boden der schwarze Stein eingemauert, den alle Pilger andächtig küssen. Seine Oberfläche ist vom vielen Betasten und Küssen glatt geworden.

Niemand darf sich wundern, daß die Österreicher ihrem Bundespräsidenten, obgleich er Parteimann ist, von ganzem Herzen zugetan sind. Theodor Körner residiert zwar in der Hofburg, hat aber jeden Prunk von sich fern gehalten. Er beansprucht nur zwei Zimmer für sich. Während er im ehemaligen Schlafzimmer Maria Theresias amtiert, schläft er in einem anderen Raum auf einem einfachen Feldbett. Der Bundespräsident raucht und trinkt nicht, bereitet sich sein Abendbrot selbst zu und näht sich auch verlorene Knöpfe an. Körner ist Junggeselle von einer geradezu unwahrscheinlichen Bescheidenheit, die ihn auch auf Dienstwagen und dergleichen Annehmlichkeiten seines Amtes verzichten läßt. Sonntags fährt er mit der Straßenbahn ins Grüne, an Wochentagen geht er oft ohne Hut und Mantel in sein Stammlokal, die Gösser Bierstuben in der Steidelsasse, wo er im Kreis der Minister sein Beifach verzeht und gelegentlich kluge Worte in die Debatte wirft. Körner nennt weder einen Smoking noch gar einen Frack sein eigen. Der zweireihige dunkelblaue Anzug ist seine Alltags- und Sonntagskleidung. Die Wiener grüßen ihn wie einen guten Bekannten, von dem man weiß, daß er hilfsbereit ist und sich keineswegs vor den Karren der Partei spannen läßt, der er aus Überzeugung angehört.

Wien hat seinem ersten Nachkriegs-Oberbürgermeister ebenso viel zu verdanken wie Österreich seinem zweiten Nachkriegs-Bundespräsidenten. Theodor Körner, der gut russisch spricht, hat sich in beiden Ämtern oftmals mit den Sowjets herumgeschlagen müssen. Auch sie bewiesen Respekt vor der achtunggebenden Gestalt dieses Mannes, der jetzt auch als Oberbefehlshaber des neuen Bundesheeres die Gewähr dafür gibt, daß der „Barra“ — das Wort ist österreichischer Prägung — in den Kasernen von morgen keine Heimstatt findet.

Vizeadmiral in den Bauch gestossen

Gefängnis für tätlichen Angriff auf den höchsten Vorgesetzten

London, (Korr.) Mit zwei Jahren Gefängnis und unehrenhafter Entlassung muß der 19jährige britische Matrose James McSparran dafür büßen, daß er am 20. Juli seinen höchsten Vorgesetzten, den Kommandeur der britischen Reserveflotte, Vizeadmiral Eaton, bei einer Schiffsbesichtigung im Hafen von Plymouth tätlich angriff. Das Urteil wurde gestern gefällt.

Als der Admiral die angetretenen Geschützbedienungen eines Schiffes inspizierte, wurde er von McSparran plötzlich heftig in den Bauch gestossen, so daß er gegen die Brüstung des Schiffes schlug und seine goldbetriehte Mütze über Bord fiel. Der Angreifer wurde sofort von seinen Kameraden überwältigt und abgeführt. Der Admiral brach die Besichtigung ab.

Ein mit McSparran befreundeter Matrose sagte vor dem Militärgericht aus, er könne diesen Überfall nur einem plötzlichen Impuls zuschreiben, weil McSparran vom Wachsteien übermüdet gewesen sei. Wahrscheinlich habe auch die an dem Besichtigungstag herrschende Hitze ihre Wirkung gehabt.

Emmett-Dunne abtransportiert

Bielefeld, (dpa) Der von einem britischen Militärgericht in Düsseldorf zum Tode durch den Strang verurteilte und später zu lebenslänglicher Haft begnadigte 33jährige britische Feldwebel Frederick Emmett-Dunne hat, von einem Offizier und drei Unteroffizieren bewacht, das britische Militärgefängnis in Bielefeld gestern nachmittag verlassen. Er wird, wie das Hauptquartier der britischen

Die Meinung der anderen: Größtes Ereignis seit Hiroshima

„Daily Mail“

„Edens Erklärung, daß Bulgarien und Chruschtschow im kommenden Frühjahr nach London kommen werden, ist der Vorboten des aufsehenerregendsten Ereignisses seit der Atombombenexplosion in Hiroshima. Der Besuch könnte der Anfang vom Ende der Furcht sein, die uns alle seit zehn Jahren bedrückt. Er könnte das Eis zum Schmelzen bringen. Wir müssen jedoch zurückhaltend sein; denn diese beiden Männer sind zäh, hündertüchtige Unterhändler. Trotzdem könnten sie am Ende uns und sich selbst das Geschenk machen, nach dem sich alle Nationen sehnen: das Geschenk eines gesicherten Friedens.“

Strikte Neutralität „Prawda“

„Wenn Österreich strikt an einer Politik der Neutralität festhält, wird es nicht der Gefahr gegenüberstehen, in einseitige Militärblöcke hineingezogen zu werden. Es wird nicht seine nationalen Interessen opfern müssen, wozu einige westeuropäische Länder gezwungen sind, die gegenwärtig in einseitige militärische Gruppierungen einbezogen werden, die sich gegen andere europäische Staaten richten. Das österreichische Volk sieht in der ehrlichen Einhaltung einer ständigen Neutralität eine verlässliche Grundbedingung für die Aufrechterhaltung der Freiheit und Souveränität des Landes.“

Die Vorbedingungen der Sowjets

„Gazette de Lausanne“

„Von dem Zeitpunkt an, da die Neutralisierung Österreichs eine gemachte Sache war, haben die Sowjets zu verstehen gegeben, daß ein wie der vereinigtes Deutschland keine militärischen Bündnisse eingehen darf. Es ist dabei klar, daß die sowjetische These von der ‚Sicherheit zuerst‘ das Problem der Neutralisierung Deutschlands an erste Stelle rückt und diese zur Vorbedingung der Wiedervereinigung macht. Doch ist dies nur eine Vorbedingung. Moskau will auch noch Ostdeutschland nicht aufgeben, das durch seine Gnade ein Staat geworden ist.“

Vizeadmiral in den Bauch gestossen

Gefängnis für tätlichen Angriff auf den höchsten Vorgesetzten

Rheinarmee mitteilte, auf dem normalen militärischen Weg nach England gebracht, wo er seine Strafe verbüßen wird. Emmett-Dunne wurde im Erster-Klasse-Abteil eines Militärzuges untergebracht. Er war mit einer einfachen Soldatenuniform bekleidet und mit einer Handfessel an einen baumlangen Militärpolizisten angekettet. In der freien Hand trug er einen blauen Segeltuchbeutel mit seinen persönlichen Habseligkeiten.

Asien-Konferenz gefordert

London, (Korr.) 20 Labourabgeordnete haben einen Unterhaus-Antrag eingebracht, in dem die Regierung aufgefordert wird, sich für eine neue Konferenz einzusetzen, an der Vertreter der Chinesischen Volksrepublik und Indiens teilnehmen sollten. Hauptziel der Konferenz müsse die Behandlung asiatischer Angelegenheiten sein.

Malaya-Wahl: los von London

Kuala Lumpur, (dpa) Die ersten Parlamentswahlen in Malaya haben einen klaren Sieg der Wahlkoalition gebracht, zu der sich drei Parteien — die Vereinigte Malaisische Nationalorganisation, der „Malaisisch-Chinesische Verband“ und der „Malaisisch-Indische Kongress“ — zusammengeschlossen hatten. Diese „Allianz“ gewann 33 der 52 durch Wahlen zu besetzenden Sitze. Sie tritt für die vollständige Unabhängigkeit des Landes bis spätestens 1959 und für eine Generalamnestie ein, um den seit über sieben Jahren dauernden Kampf mit den kommunistischen Aufständischen im Dschungel zu beenden.

Die Lügnerin

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell

(26. Fortsetzung)

„Versuchen wir es noch einmal“, sagt Weichandt zu Fichte. „Gottschalk, gib Marina das Stichwort!“

„Sie sollten sich endlich in Ihrem eigenen Interesse dazu entschließen, dem Gericht den genauen Verlauf der Tat zu schildern“, ertönt aus einer Ecke die Stimme des Schauspielers.

Mechow beugt sich zu ihr: „Die Wahrheit — sagen Sie die Wahrheit!“

Marina steht langsam auf. „Was kann ich Ihnen mehr sagen als das eine: ich bin schuldig.“ Ihre Stimme ist matt, resigniert.

Nach Beendigung der Aufnahme bleibt sie stehen. „Kommen Sie“, flüstert Muttchen Thomas zu. „Sagen Sie ihr „Guten Tag.“

„Doch nicht jetzt“, antwortet er. „Das stört nur.“

„Nein!“ Muttchen zieht ihn am Arm vorwärts. „Gerade jetzt.“

Thomas folgt ihr, stolpert über ein Kabel, sieht sich verärgert um und steht dann vor Marina.

„Thomas!“ Sie greift nach seiner Hand. „Da bist du ja. Wann bist du gekommen? Hast du die Szene gesehen?“

Er nickt und lächelt gleichzeitig Mechow zu, der ihm „Guten Tag“, sagt.

„Es ist ein scheußlicher Tag heute.“ Marina hält immer noch seine Hand. „Aber ich bin froh, daß du da bist.“

Obwohl er spürt, daß sie sich wirklich freut, bemerkt er in ihren Augen einen zerstreuten, abwesenden Ausdruck.

„Können wir weitergehen?“ fragt Weichandt. „Guten Tag, Herr Largent.“

Roman von Gina Falkenberg

Thomas wird von Muttchen zu einem Stuhl geführt, auf dem Marinas Name steht. Er setzt sich gehorsam. Er sieht wieder zu Marina hinüber. Was ist es nur, das sie an diesem Beruf so reizt, überlegt er sich. Sie fühlt seinen Blick und lächelt ihm zu. Die Szene fängt an. Mechow und Gottschalk wirken ein bißchen lächerlich auf Thomas, sie sind so würdevoll in ihren Amtsröcken, und er überlegt sich, ob wohl einer von ihnen beiden auch nur die geringste Eignung für den Beruf hätte, den sie innerhalb ihrer Rollen ausüben.

Marina spricht noch einmal den Satz, mit dem sie die vorherige Szene beendet hat: „Was kann ich Ihnen mehr sagen als das eine: ich bin schuldig.“

„Woher hatten Sie den Revolver, mit dem Sie geschossen haben?“ Gottschalks Stimme ist eher zurendend als fragend.

Marina zögert mit der Antwort — „er lag auf dem Schreibtisch.“

„Auf dem Schreibtisch? Nicht in der offenen Schublade?“

Marina schweigt.

„Bei Ihrem ersten Verhör gaben Sie an, daß der Revolver in der offenen Schublade lag.“

„Ich erinnere mich nicht mehr.“ Marina blickt vor sich hin. Sie versucht, sich das Zimmer vorzustellen, in dem der Mord geschehen sein soll: es verwandelt sich für sie in Frank Kriegs Büro. Gottschalks Stimme wird immer fordernder und härter. Thomas — denkt sie — Thomas, Sie hebt langsam den Kopf — sie ist erfüllt von dem Bewußtsein, das Richtige zu tun — jetzt in diesem Augenblick. Sie weiß nicht, ob sich dieses Bewußtsein auf die Rolle bezieht oder auf ihr Leben.

„Sagen Sie die Wahrheit!“ Hart und drohend klingen die von Gottschalk gesprochenen Worte und reißen sie aus ihren Gedanken. Sie wendet rasch den Kopf zu ihm — da sitzt er — das ist nicht mehr Gottschalk, der Kollege und Freund — das ist ein fremder Mensch, der sie zwingen will, etwas zu sagen, das sie für sich behalten muß, und eine Sekunde lang fühlt sie, über ihre Rolle hinausgetragen, die Versuchung, zu sagen: „Nein — ich habe es nicht getan.“ Dann bricht es aus ihr hervor: „Lassen Sie mich doch endlich in Ruhe! Quälen Sie mich nicht so unheimlich.“ Sie sinkt auf die Bank. „Ich habe es getan — verurteilen Sie mich — aber fragen Sie mich nicht mehr.“ Ihr Kopf fällt auf ihre Hand, die auf der Schranke vor der Bank ruht, sie schluchzt, Tränen über ihr Gesicht rinnen und kann nicht aufhören zu weinen, auch nicht, als sie die Holzklappe hört, die den Schluß der Szene markiert.

Weichandt steht plötzlich neben ihr. „Marina“, sagt er. „Eben habe ich dir viel abtrotzen müssen.“

Aber da kommt schon Camillo jammernd herbeigeeilt. „Mein Gott — die Wimperntusche! Wie soll ich das nun wieder in Ordnung bringen?“ Er putzt mit einem Tuch an ihren Augen herum. „Glyzerin“, sagt er. „Glyzerin-Tränen sind das einzig Richtige. Jetzt haben wir die Bescherung.“

Marina legt den Kopf zurück. Es fällt ihr schwer, aufzuhören zu weinen.

„Wir müssen neu schminken“, sagt Camillo.

Marina schiebt ihn beiseite und blickt zu Thomas hinüber. Der Stuhl, auf dem er gesessen hat, ist leer.

Krieg begegnet Thomas auf der Straße vor dem Ateliergebäude. Er bremst seinen Wagen und ruft: „Hallo, Largent!“ Thomas zögert einen Augenblick, ehe er über den Fahrdamm kommt.

„Haben Sie Marina besucht?“ fragt Krieg.

Thomas nickt.

„Wollen Sie nicht einen Wagen haben, um in die Stadt zurückzufahren?“

„Nein, danke — ich fahre mit der Straßenbahn. Aber vielleicht wollen Sie Marina sagen.“

„Was denn?“ fragt Krieg, als Thomas nicht weiterspricht.

„Nein, danke, es ist nicht nötig. Auf Wiedersehen, Herr Krieg.“

Krieg blickt ihm nach, wie er auf der Mitte des Fahrdammes geht, mit etwas vorgeschobenen Schultern, die Hände in den Hosentaschen.

Vor dem Atelier stehen Arbeiter und Komparsen herum. Krieg steigt aus und tritt zu dem Aufnahmeleiter der die Namen der kleinen Darsteller für den nächsten Aufnahmetag notiert. „Ist noch nicht Schluß für heute?“ fragt er.

„Nein, Herr Direktor. Wir machen Überstunden.“

„Ist Pause?“

„Frau Morgens wird umgeschminkt. Es wird wohl gleich weitergehen.“

Im Vorraum sitzen Weichandt und Gottschalk. „Sie haben was versäumt, Krieg“, ruft der Regisseur. „Marina hat vorhin eine großartige Szene gedreht.“

„Warum wird sie denn umgeschminkt?“

„Sie hat sich die Wimperntusche verheult. Und ich kann nicht ohne sie drehen.“ Er steht auf. „Es ist schon acht Uhr — ich kann die Überstunden gar nicht richtig ausnützen.“

Krieg geht die Treppe hinauf und klopft an Marinas Garderobentür. Muttchen öffnet einen Spalt breit. „Ach, Sie sind es, Herr Direktor.“ Sie läßt ihn eintreten. Marina liegt auf dem Sofa.

„Ist dir nicht gut?“ fragt er besorgt. „Kann ich irgend etwas für dich tun?“

„Nein“, antwortet sie. „Danke. Es ist gleich vorbei. Willst du Camillo rufen, Muttchen?“

Nachdem die Garderobiere hinausgegangen ist, steht Marina auf.

„Armer Frank“, sagt sie und legt ihm die Hände auf die Schultern. „Du hast so viel Sorgen mit mir.“

„Ich wollte, daß du dich weniger quälst.“ Er legt behutsam den Arm um sie.

„Ich muß ja einmal durch — so oder so.“

Er weiß nicht recht, was sie meint, aber das Mitleid, das er in der letzten Zeit so oft für sie empfunden hat, ist stärker denn je.

Eine halbe Stunde später erscheint Marina frisch geschminkt im Atelier. „Entschuldige“, sagt sie zu Weichandt. „Es hat lange gedauert.“

„Ja“, antwortet er. „Schade. Du warst vorhin so gut im Zug. Wir müssen die Szene noch einmal drehen — zur Sicherheit. Ich weiß ja nicht, ob sie technisch und fotografisch einwandfrei ist.“

„Nein!“ Marina sieht ihn erschrocken an. „Bitte nicht. Ich kann es nicht noch einmal.“

„Unsinn — natürlich kannst du es.“ Gottschalk mischt sich ins Gespräch. „Es wird schon in Ordnung sein. Weichandt. Du kannst dir ja morgen früh die Kopie ansehen — schlimmstenfalls drehst du die Szene dann noch einmal nach.“

„Na — meinetwegen. Also — gehen wir weiter.“

Muttchen steht indessen mit Frank Krieg auf der Treppe. „Ich habe eben zu Hause angerufen“, sagt sie. „Das Mädchen sagt, daß Herr Largent nur ganz kurz da war und seine Malsachen geholt hat.“

„Ist er fortgefahren?“

„Sicher.“ Die alte Frau lechzt verzweifelt die Hand an den Mund. „Ach, Herr Krieg — ich traue mich gar nicht, es ihr zu sagen.“

Marina kommt vom Atelier durch den Vorraum auf die beiden zu. „Warum steht ihr denn da wie zwei Verschwörer?“ Marina lächelt unsicher und blickt von einem zum anderen. „Was ist denn los?“

„Nichts“, antwortet Krieg.

(Fortsetzung folgt)

UNSERE Heimat

Nummer 173

SAUERLÄNDISCHES VOLKSBLATT

29. Juli 1955

Sommerschlußverkauf

Ausverkauf — dieses Wort ist wie eine Zauberformel und hat noch stets eine magische Anziehungskraft auf alle Evas-töchter ausgeübt. Ganz gleich, ob zur Sommer- oder Winterzeit, wenn der Saisonschlußverkauf eröffnet ist, dann greifen unzählige Frauen zum Bleistift und beginnen geheimnisvolle Zahlenkolonnen aufzustellen; denn diese einmalige Gelegenheit des günstigen Einkaufs will sich keine entgehen lassen.

Und welche Frau kauft nun mal nicht gerne, besonders wenn es billig ist. Das war schon zu Zeiten unserer Großmütter und Urgroßmütter so. Zwar weiß man heute nicht mehr genau, wann der erste Ausverkauf vor sich gegangen ist und wie es dazu kam. Immerhin schildert bereits Emile Zola in seinem Roman „Das Paradies der Damen“ sehr amüsant ein recht turbulenten Ausverkaufstreiben, aus dem hervorgeht, daß sich diese Einrichtung damals der gleichen Beliebtheit wie heute erfreute. Vor allem in den Jahren nach 1900 trieben die Saisonschlußverkäufe wahre Blüten, und die Gewerbetreibenden suchten — wie es in einem juristischen Kommentar heißt — einander durch „besonders verlockende Veranstaltungen“ zu überbieten. So kam es, daß sich der Gesetzgeber anno 1909 zum ersten Male veranlaßt sah, energisch einzugreifen, um das Treiben der Ausverkäufe gesetzlich zu regeln.

Doch das mag die Ausverkaufs-Käuferinnen von heute wenig berühren, wenn sie sich wieder zum Saisonschluß-Verkauf 1955 „ins Gewühl“ stürzen. Billige Badeanzüge, Sommerkleider, Schuhe, Reste und dergleichen schöne Dinge mehr stehen auf ihrem Programm. Und es gehört wahrlich nicht viel Phantasie dazu, sich vorzustellen, daß in diesen Tagen die Ehemänner immer wieder den triumphierenden Ausruf hören werden: „Das war ja so billig!“

Olper Stadtspiegel

Die Wuppertaler Malervereinigung „Bergischer Ring“ stellt zur Zeit an der Bahnhofstraße Oelgemälde aus. Die „Freiluft-Ausstellung“ endet am Samstag. Der Wuppertaler Malervereinigung gehören folgende Maler an: O. Wersing, W. Stropka, A. Weber, O. Neumann sowie Frau Wersing und Frau Meierling.

Luftballon-Massenstart. Anlässlich der Tatsache, daß am 5. August in Wolfsburg das Volkswagenwerk den millionsten Volkswagen auf die Reise schickt, läuft im ganzen Bundesgebiet eine große Luftballonaktion. Im Kreis Olpe wird die VW-Vertretung Autohaus Gebr. Nies in Olpe 1000, die VW-Vertretung Baumhoff & Klauke in Altenhundem 250 Ballons starten. Sämtliche Ballons enthalten Lose, die aus Anlaß der Feier im Volkswagenwerk am 6. August ausgelost werden. Die Finder der Ballons werden deshalb gebeten, die Losnummern aufzubewahren. Der Start der Ballons erfolgt in Olpe am Freitag, dem 5. August, auf dem Kurkölnen Platz. Näheres zu dem geplanten Massenstart wird noch mitgeteilt.

Die Siegerner Schloßspiele werden zum 6. Male durchgeführt und bringen in der Zeit vom 1. bis 13. August ein sehr gehaltvolles Programm mit Schloßserena-

de, Gartenkonzert, einer Tanzveranstaltung, dem Gastspiel der Landesbühne Rheinland-Pfalz „Don Camillo und Peppone“, der Komödie „Kolportage“, aufgeführt vom Landestheater Detmold, und dem Konzert eines holländischen Knabenchores. Während der Veranstaltung wird das Orchester Siegerland-Wittgenstein unter Leitung von Musikdirektor Deisenroth konzertieren und allen Besuchern einen außergewöhnlichen musikalischen Genuß bereiten. Hervorzuheben ist das Gastspiel der Solotänzerin der Großen Pariser Oper, Lyette Darsonval, mit ihrem Ballett: „Drei Jahrhunderte Tanz in der Pariser Oper“. Die genauen Termine der einzelnen Veranstaltungen sind aus dem heutigen Inseratenteil unserer Zeitung ersichtlich.

Olper Kultur-Fahrplan 1955/56

Die kommenden Kulturveranstaltungen in genauer Reihenfolge

Kreis Olpe. Wir berichteten bereits darüber, daß kürzlich der städtische Kulturausschuß das Programm für den kommenden Kulturwinter 1955/56 festgelegt hat. Die wichtigsten Veranstaltungen haben wir in eigener Betrachtung hervorgehoben. Heute lassen wir den genauen Kulturplan folgen, der im großen und ganzen bestehen bleiben wird. Es empfiehlt sich, den Plan auszuschneiden und aufzubewahren!

September 1955

Montag, 12. September: Vortrag von Karl Loven „Meine Erlebnisse mit Blumen und Tieren“.

Freitag, 16. September: „Ninotschka“ Komödie von Melchior Lengyel und Maro-Gilbert Sauvajan.

Sonntag, 18. oder 25. September: „Tag der Heimat“.

Dienstag, 27. September: Hohnsteiner Puppenspiele, 14 Uhr für Kinder, 20 Uhr für Erwachsene.

Oktober 1955

Sonntag, 2. Oktober: Blindenkonzert 20.00 Uhr in der Aula des Städt. Gymnasiums.

Montag, 10. Oktober: Vortrag Heinrich Waggener.

Freitag, 14. Oktober: „Hexenjagd“ Drama v. Arthur Miller.

Samstag, 22. Oktober: Trio-Abend (Cembalo — Flöte — Geige) Bakowski, Kölbl, Rosenstengel.

November 1955

Sonntag, 1. November: Mozarts Krönungsmesse und Vespers solemnis de confessoris (Kathol. Kirchenchor).

Freitag, 18. November: Schillers Trauerspiel „Die Braut von Messina“.

Samstag, 19. November: Konzert des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehr.

Donnerstag, 24. November: Vortrag von Pantenburg: „Arktis“ (Farbbilder); ferner für Hallenbau eine Filmvorführung mit Film „Ehrenbürger Dr. Lorenz Jäger“, Jugendherbergsfilm, Siegerlandfilm und Sauerlandfilm.

Dezember 1955

Sonntag, 4. Dezember: Mozart-Konzert des Orchester-Vereins e. V. Olpe.

Samstag, 10. Dezember: Farblichtbilder-Vortrag von Fr. Dr. Hildesuse Gärtner (Deutsche Skimeisterin).

Gymnasium Attendorn feierte Schulfest

Ein buntes, humorvolles Programm im Beisein vieler Gäste

Attendorn. Am vergangenen Sonntag hatten sich fast 1000 Menschen auf dem Festplatz der Schützenhalle eingefunden, um das Schulfest des Gymnasiums mitzufeiern. Zahlreiche Eltern, teils von weither, und Ehrengäste waren erschienen. Die Gymnasien von Siegen und Olpe, das Progymnasium der Ursulinen Attendorn und das Internat der Franziskaner hatten Vertreter entsandt. Unter den Ehrengästen befanden sich u. a. Stadtdirektor Dr. Weber, Bürgermeister Albus, der Vorsitzende der Schulpflegschaft des Gymnasiums, Bürgermeister a. D. Contzen, sowie der Vorsitzende der Vega, Rechtsanwalt Dr. Köster.

Nach dem Schulsprecher sprach der Direktor des Gymnasiums. Er erklärte, die Schüler hätten das Fest mit großem Eifer vorbereitet, und knüpfte daran die launige Bemerkung, daß das Gymnasium Attendorn, wenn die Schüler die gleiche Mühe auf den Unterricht verwenden würden, die vorbildlichste höhere Schule im ganzen Bundesgebiet sein würde.

Hierauf folgte ein buntes Programm. Es wurde musiziert, Märchenspiele wurden aufgeführt, eine Szene aus Shakespeares „Sommernachts Traum“ geboten, Columbus trat persönlich auf, Sextaner ritten auf

selbstgebastelten Pferden eine lustige Quarille, ein Sextaner schlug einen Obersekundaner im Boxkampf k. o., eine Radio-Störsehung wurde vorgeführt, und einem Schlangenbeschwörer riß der Faden, an dem seine Viper sich emporrälte. Leider gebot die Kürze der Zeit, einige vorgesehene Programmpunkte zu streichen. Die Gäste spendeten reichen Beifall.

Die Teilnehmer machten von der Möglichkeit, die mit großer Sorgfalt aufgebauten Buden und Stände auf dem Festplatz zu besuchen, reichen Gebrauch. Es gab Wurfbuden und ein Glücksrad, eine Schießbude und eine Wahrsagebude. Beim Eierlaufen und Büchsenlaufen konnte man sein Glück versuchen.

Der Vorsitzende der Schulpflegschaft dankte dem Direktor und dem Organisator des Festes, Studienrat Müller, im Namen der Eltern und geladenen Gäste für die schöne Ausrichtung dieser Veranstaltung. Das Fest klang für alle Eltern und die Schüler der Oberstufe am Abend mit einem geselligen Beisammensein und Tanz aus.

Gemeinderat Wenden

Wenden. Eine Sitzung der Gemeindevertretung findet am kommenden Mittwoch, dem 3. August, um 17 Uhr in der Gastwirtschaft Solbach in Rothemühle statt. Auf der Tagesordnung stehen: Aenderung der Gemeindegrenze Römershagen in der Flurbereinigung Nosbach, Abgrenzung der Ortsgrenze zwischen Heid und Rothemühle, Prüfung der Jahresrechnung 1954, Genehmigung überplanmäßiger Ausgaben 1954 für Schneeräumung, Aenderung der Hand- und Spandienstordnung, Verschiedenes.

Waldfest der Feuerwehr

Gerlingen. Die Feiw. Feuerwehr feierte am Sonntag bei hochsommerlichem Wetter ihr diesjähriges Waldfest. Für das Fest

la Tischwäsche

sehr preiswert
im Saisonschlußverkauf!

Damast-Tischtücher
weiß Gr. 130/130 DM 4,95
Gr. 130/160 DM 5,90

Tischtücher, la Macco-Damast
weiß Gr. 130/160 DM 8,95 7,45

Damast-Tischtücher
hochfein, aus edelstem Macco-Damast in wundervollen Dessins
Gr. 130/160 DM 9,65
Gr. 130/160 DM 11,20

Tafeltücher Gr. 130/220 DM 15,90
Gr. 130/280 DM 18,90

Servietten dazu Stück DM 1,65

Ein Sonderposten Servietten aus feinst. Damast, weiß Stück DM 1,15

Kebbekus & Eibach - Olpe

hatte man sich ein schönes Plätzchen ausgesucht, von dem aus ganz Gerlingen und Möllmick zu übersehen waren. Freude und Entspannung brachte das Fest, bei dem auch die Kinder nicht zu kurz kamen.

Pfarrer Kothhoff jetzt Geist. Rat

Altenhundem. Pfarrer Heinrich Kothhoff, der im 74. Lebensjahre steht und noch seine Tätigkeit an der hiesigen Pfarrkirche ausübt, wurde vom H. H. Erzbischof zum Geistlichen Rat ad honores ernannt. Diese Ehrung ist das äußere Zeichen des Dankes für die jahrelange, aufopferungsvolle Tätigkeit unseres Pfarrers. Zu der Ehrung spricht ihm die ganze Pfarrgemeinde ihre Glückwünsche aus!

durch die hl. Taufe in die Kirche aufgenommen.

Samstag und Sonntag, den 18. und 19. Juni, verbringe ich im großen Priesterseminar der Steyler Patres in Techny bei Chicago. Das ist die Wiege der Gesellschaft des Göttlichen Wortes für Amerika, 1893 gegründet, heute ein großes Seminar mit vielen Patres und Brüdern und Theologen, dazu eine mittelgroße Druckerei. Der P. Provinzial empfing mich freundlich und führte mich zum Rektor des Hauses. Mein Zimmer erhielt ich gerade dem aus China vertriebenen Kardinal-Erzbischof Tien SVD gegenüber, den ich also jeden Tag sah und neben dem ich auch bei Tisch saß. Mein erster Gang galt der Druckerei, die ich modern und praktisch fand, wenn auch nicht mit der jetzigen großen Steyler Druckerei vergleichbar.

Schon bei Tisch traf ich gute Bekannte aus der Jugend- und Studentenzeit. Der Provinzialprokurator P. Mecher war mit mir im gleichen Noviziatskursus in St. Gabriel, Mödling bei Wien; der Hausprokurator P. Scholl war einen Kursus hinter mir in den Studienjahren u. ist 1929 zum Priester geweiht worden. Mit ihm wanderte ich nachmittags durch den schönen Park des Missionshauses. — Am Sonntagmorgen hatte ich die Kommunitätmesse in der Kirche. Nachmittags hielt ich im St. Anna-Heim den Schwestern und alten Leuten einen Vortrag über Deutschland und meine dortige Wirksamkeit. Später mußte ich einen zweiten Vortrag halten im Provinzialatshaus der Steyler Schwestern, und dann kam der dritte Vortrag vor Patres und Brüdern im Missionshaus. So war ich reichlich mit Arbeit bedacht, die ich aber gerne tat. Ich habe immer eingangs allen herzlich gedankt für die große Hilfe, die alle uns Deutschen in den schlimmen Jahren nach dem Krieg erwiesen haben, da sie Pakete schickten oder dafür Geld gaben und sammelten. Wie vielen haben sie so geholfen und manchen vor den schlimmen Folgen des Hungers bewahrt! Mit dem bekannten Schriftsteller P. Markert hatte ich dann noch eine weitere Aussprache, da er sich sehr

für die gegenwärtige religiöse und politische Lage in Deutschland interessiert.

Montag, den 20. Juni: Techny mußte ich verlassen, um mein Reiseprogramm zu erfüllen. Es ging nach herzlichem Abschied weiter nach Milwaukee, das man früher mit Recht eine deutsche Stadt hätte nennen können. Nun haben sich die Bevölkerungszahlen verschoben. Es sind auch viele Polen und Italiener eingewandert. Das Auto brachte mich nach Evanston zum Bahnhof. Der Name der Stadt war mir seit dem vorigen Jahre ein Begriff, fand doch hier die letzte große ökumenische Kirchentagung statt, die der Weltprotestantismus organisiert hatte und die auch wir Katholiken mit Interesse verfolgten.

Der Zug, der mich nach Milwaukee bringen sollte, war Gott Dank bei der tropischen Hitze schön kühl und schwach besetzt. Prof. Dr. John Riedl, Dekan an der Marquette-Universität der Jesuiten, war mein Betreuer und stand am Bahnhof in Erwartung. Er stammt von österreichischen Eltern ab, ist aber in Amerika geboren. Freilich war er lange in Deutschland an verschiedenen Universitäten vor und nach dem zweiten Weltkrieg. Drum freute ich mich, als er mich auf Deutsch begrüßte. Drei seiner sechs Kinder sind auch in Deutschland geboren. Die älteste Tochter, die ich bald kennenlernen konnte, ist in Freiburg i. B. (Adelhausen) zur Schule gegangen.

Dr. Riedl bringt mich zunächst in mein Quartier, dem Stratford-Hotel. Dann gehen wir im Steuben-Restaurant zum Essen. Der körperlichen Erfrischung folgt die geistige Arbeit. Mein lieber Mentor führt mich mit großer Geduld durch die Räume der Marquette-Universität, die aus vielen großen Gebäuden besteht und bald ihr 100-jähriges Bestehen feiern kann. 60 Jesuiten und 800 weltliche Professoren unterrichten an dieser bedeutenden katholischen Bildungstätte. Den Namen hat sie von einem der ersten Jesuitenpioniere, der zu den Indianern dieser Gegend kam, um sie für das Christentum zu gewinnen.

(Fortsetzung folgt)

Mit Pater Schindler nach Amerika ...

Bei alten Bekannten in Chicago — Vor der Rückreise

(Fortsetzung aus Nr. 171 des „S. V.“)

Olpe. Aus dem Divine Word College in Washington schrieb uns Pater Paul Schindler am 15. Juli folgendes:

Liebe Landsleute!

Gestern schrieb ich schon, daß ich mich zur Heimreise rüste. Die acht Wochen, die mir zur Verfügung standen, sind wie im Fluge dahingeeilt; freilich auch die Kilometer, oder wie man hier rechnet: die Meilen. Wenn ich einen Atlas zur Hand hätte, so würde ich des Interesses halber das einmal ausrechnen. Am Sonntag, dem 17. Juli, um 14.30 Uhr besteige ich wieder das Flugzeug. Diesmal ist es eines der belgischen Sabena-Linien, das mich nach Europa zurückträgt und zwar bis nach Brüssel. Dort werde ich umsteigen müssen, um mit einer anderen Maschine nach Düsseldorf gebracht zu werden.

So schnell verging die Zeit. Sie war so ausgefüllt mit all dem Neuen und Großen, daß ich mit meiner Berichterstattung nicht Schritt halten konnte und jetzt nachholen muß, was noch fehlt.

Von meinem Treffen mit dem lieben Olper Landsmann Hubert Thielmann habe ich schon geschrieben. Leider war auch dieses Wiedersehen sehr kurz! Ich hatte nur noch einen Tag in Chicago Zeit, den ich zum Besuch des gewaltigen modernen Museums of Science and Industry benutzte, das mich sehr beeindruckt hat. Hier kann man wirklich den Triumph der Technik und des Fortschrittes feststellen. Alle modernen Errungenschaften sind in ihrer Entwicklung dargestellt, von den ersten primitiven Anfängen bis zum heutigen Stand. Ich brauche nur folgende Dinge zu nennen: Eisenbahn und Dampfschiffahrt, Telefon und Telegraf, Fernschreiben, Fernsehen und Flugzeugbau, landwirtschaftliche Maschinen, Kohlenbergwerk mit allem aus der Kohle Gewonnenem, Radar usw. In allen diesen Darstellungen erkennt man aber auch den

Reichtum dieses Landes, der es erlaubt, solche technischen Dinge bis zur Vollendung zu entwickeln.

Ein Abend in Chicago war den Negern und ihrer katholisch-kirchlichen Erfassung gewidmet. Ich besuchte die Negerpfarreien St. Anselm und St. Elisabeth. Sie sind vor ca. 25 bis 30 Jahren begonnen worden. Mit Nichts hat P. Eckert SVD dort angefangen, und heute sind es schöne, große Kirchen mit allem Zubehör amerikanischer Großstadtgemeinden. P. Eckert, der heute im Ruhestand — wenn man von einem Missionar so sagen kann — lebt, führte mich selbst dorthin. In St. Anselm wurde im Pfarrsaal gerade ein Jugendtanzabend veranstaltet. Junge Leute, nicht nur Katholiken, können sich dort treffen und nach den Klängen der Musik tanzen. Freilich gibt es keinen Alkohol bei der Veranstaltung, und einer der Geistlichen ist immer dabei. In einem anderen Saale trafen wir eine Gruppe des Kirchenchores, die gerade übte. Es war irgendein Werk von Mendelssohn-Bartholdy, das mit englischen Text aufgeführt werden sollte. Ich habe gestaunt, mit welcher Stimmengewalt diese 20 Personen, alles Neger und Mischlinge, sich entfalteten. Selbst der Dirigent klatschte voll Eifer in die Hände und riß alle mit. P. Eckert war sehr zufrieden und lobte seine ehemaligen Pfarrkinder, die ihn jubelnd begrüßt hatten.

Es wird den Negerkonvertiten nicht ganz leicht gemacht, katholisch zu werden. Sie müssen eine lange Zeit, wenigstens ein halbes Jahr regelmäßig zum Religionsunterricht kommen. Beim Eintritt in die Kirche war gerade an der Kommunionbank ein solcher Unterricht für eine Gruppe. Der Pfarrer stand im Chor, die Neger knieten oder standen im Querschiff nahe der Kommunionbank. Eine lebhaft Diskussion war im Gange. Es ging um die Zeremonien der katholischen Trauung und um ihren Sinn. Am folgenden Sonntag wurde eine ganze Anzahl von Negern



Aus dem Korb -



Ohne Wäsche-Einweichen - Ohne Wasser-Enthärten

In den Kessel -



wipp-Waschlauge erhitzen - 10 Minuten kochen lassen

Auf die Leine!



Ganz einfach und mühelos in kaltem Wasser klarspülen

Noch einfacher geht es nicht!

schon für 55 PFENNIGE



GREGORY PECK und Ann Todd (beide auf unserem Bild), Charles Laughton, Charles Coburn, Ethel Barrymore, Louis Jourdan, Alida Valli, von Regisseur Alfred Hitchcock geführt, bilden die großartige Besetzung des Films „Der Fall Paradisi“ nach einem Roman von Robert Hichens. (Foto: Schorchfilm)



UNSERE LESER haben noch nicht die lustigen Landserabenteuer vergessen, die wir unter dem Titel „Heldentum nach Ladenschluß“ veröffentlichten. Bald werden sie auch den gleichnamigen Film sehen, aus dem wir hier eine private Verabschiedung zwischen Deutschen und Russen zeigen. (Foto: Arca/Omega/NF)

Das werden wir sehen

Der Neue Film-Verleih kündigt an:

„Albert Ballin“ mit O. E. Hasse.

„Der Herrscher“, Regie: G. W. Pabst, Darsteller: Ewald Balser, Elisabeth Müller, Josef Sieber u. a.

„Königswalzer“, erster deutscher CinemaScope-Film in Farbe, Regie: Victor Tourjanskij, Mit Marianne Koch, Elisabeth Müller, Joe Stöckel, Erich Ponto.

„Die glückliche Insel“, mit Vico Torriani.

„Wie ein Sturmwind“, Regie: Gustav Machaty, Mit Elisabeth Müller, Paul Dahlke.

„Versuchung“ mit Ewald Balser, Renate Mannhardt, Irene von Meyendorff.

„Suchklind 312“ nach dem Roman von Hans-Ulrich Horster mit Elisabeth Müller, Alexander Kerst, Paul Klinger.

„Geliebte Corinna“, Regie: Victor Tourjanskij, Mit Elisabeth Müller, Willy Birgel.



DORIS DAY, allen Schallplatten- und Jazzfreunden wohl bekannt, singt und tanzt eine Hauptrolle in dem farbigen CinemaScope-Film „Das blonde Glück“. (Fotos: Warner Bros.)

„Cliske“, Regie: Wolfgang Staudte, Mit Heli Finkenzerler, Günther Lüders, Walter Janssen, Alexander Kerst, Bertha Drews.

„Tausend Melodien“ mit Vico Torriani und dem Orchester Mantovani.

„Parole Heimat“ mit Josef Sieber, Günther Lüders, Horst Unse, Harald Juhnke, Albert Hehn.

„Pole Poppenspüler“ mit Heliane Bei, Leny Marenbach.

„Stuart Webbs greift ein“ mit Eduard Tracy.

In Farbe wird der NF-Verleih noch einen Maria-Schell-Film produzieren. Es ist zugleich der erste Farbfilm der bekannten Künstlerin. Man wird sie auch erstmalig in einer heiteren Rolle und damit von einer neuen Seite sehen.

Stuart-Webbs-Filme kommen wieder

Produzent Ernst Neubach und NF-Dramaturg Alf Teichs bereiten eine Serie von Stuart-Webbs-Filmen vor, die bereits in der Spielzeit 1955/56 anlaufen soll. Stuart Webbs, der bekannteste Detektiv der flimmernden Leinwand, der schon Generationen von Filmbesuchern in Spannung versetzte und an dem der Film in aller Welt Millionen verdiente, kommt also wieder. Die neuen Stuart-Webbs-Filme werden alle Möglichkeiten moderner Kriminalistik aufgreifen. So spielen Militärpolizei, Interpol, Autobahnjäger und Geheimdienste eine große Rolle. Zunächst sind „Stuart Webbs greift ein“, „Stuart Webbs in der Fremdenlegion“ und „Stuart Webbs und die gestohlene Eisenbahn“ vorgesehen.

Der Schauspieler Björnson, Sohn des großen Dichters, hatte seinen Regisseur, den Theaterherzog Georg II. von Meiningen, auf einer Probe sehr geärgert. Es war so schlimm, daß sich der Regisseur plötzlich in den Fürsten verwandelte und Björnson erregt zurief: „Herr Björnson, Sie verlassen mein Land innerhalb 24 Stunden!“ „Hohheit, binnen einer halben bin ich jenseits der Grenze; ich habe ein Fahrrad“, erwiderte Björnson schlagfertig.

Den ersten Spielfilm aus der Welt des Tanzsports und der internationalen Tanzturniere plant die Münchener Neue Deutsche Filmgesellschaft. Der Film trägt den Titel „Ich tanze nur mit meiner Frau“ und ist mit Liselotte Pulver, Georg Thomalla und Nadja Tiller in den Hauptrollen besetzt. Franz Grothe komponiert die Musik. Außerdem wurden die Orchester Kurt Edelhagen und Helmut Zacharias verpflichtet.

Im Wiesbadener Filmstudio begannen die Aufnahmen für den Film „Der Major und die Stiere“, dessen Drehbuch Per Schwenzen und Eduard von Borsody, der auch Regie führt, nach dem Roman von Hans Venetier geschrieben. Christel Wessely-Hörbiger, die Tochter von Paula Wessely und Attila Hörbiger, wurde hier zu ihrer ersten Filmrolle verpflichtet.

Der französische Regisseur Clouzot hat die Vorbereitungen für einen Film über das Lebenswerk Pablo Picassos aufgenommen. Voraussichtlich wird er keinen Dokumentarfilm drehen, sondern eine Studie über das Entstehen der ersten Skizzen, den Gebrauch der Farbe und den allgemeinen Werdegang eines Werkes. Einzelheiten hat Clouzot auf Wunsch des Malers bisher nicht bekanntgegeben.

Wie kamen Sie zum Film?

Ingeborg Cornelius:

Es klingt wie ein schlechter Witz, wenn ich erzähle, wie ich zum Film kam. Ich war am Reinhardt-Seminar in Wien. Da kam eines Tages meine Kollegin Eva Kerbler und sagte zu mir: „Du, ich habe dich bei Peter Ostermayr vorgeschlagen. Der sucht jemand für die weibliche Hauptrolle für seinen Film „Der Geigenmacher von Mittenwald“. Ich sollte die Rolle spielen, kann aber nicht, weil ich Theater spielen muß. Schick' doch ein paar Fotos nach München.“ Gesagt, getan. Nach drei Tagen erhielt ich ein Telegramm. Ich sollte zu Probeaufnahmen kommen. Sie können sich denken, wie mir zumute war. Ich weiteren drei Tagen hatte ich den ersten Film-Vertrag meines Lebens in Händen. Es folgte ein Film auf den anderen.

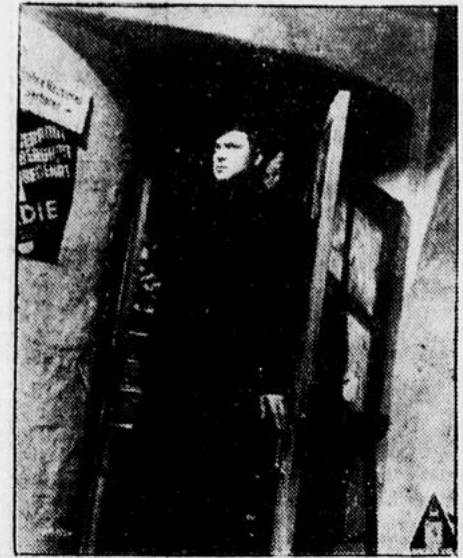
Ingrid Pan:

Zum Film — das war schon immer mein Traum gewesen. Mit Schüleraufführungen und Schauspiel-Unterricht fing es an, bis mich eines Tages eine schon arrivierte Kollegin an Wolfgang Liebeneiner empfahl. Die Probeaufnahmen fielen günstig aus, und ich erhielt eine winzige Rolle. Doch dabei blieb es zunächst. Wieder schloß sich Schauspiel-Unterricht an. Dann kam der große Sprung auf die Bühne. In der

Berliner „Komödie“ und im „Renaissance-Theater“ spielte ich, was sich mir bot. Da kam eines Tages ein Herr zu mir in die Garderobe und fragte, ob ich Lust hätte, zu filmen. Welche Frage! Natürlich hatte ich Lust, zumal der Herr — Willi Forst war. Es folgten wieder Probeaufnahmen und dann die erste größere Filmrolle: das Klärchen im „Weißen Rössl“. Von diesem Augenblick an ging es aufwärts.

Peer Schmidt:

Glück muß man haben. Ich hab's — ungerufen — gehabt. Was nützt Talent und Begabung, wenn der richtige Mann nicht im richtigen Moment in der richtigen Vorstellung sitzt? Bei mir war es Gott sei



„DER DRITTE MANN“ wird einer der wenigen Filme bleiben, die einen „heißen“ Gegenwartstoff anzupacken wagten und ein bedeutendes Zeitbild schufen. Die deutsche Filmindustrie hält im allgemeinen nichts von „heißen“ Themen und dreht lieber gute alte Filme schlecht neu. (Auf unserem Bild: Orson Welles). (Foto: London Film)



BIBI JOHNS und Michael Jary haben sehr viel mit dem Film „Wie werde ich Filmstar?“ zu tun. Er ist Komponist und Produzent, sie ist eine Hauptdarstellerin. (Foto: Burg-Jary/Europa-Film)

Dank so. Mit sechzehn Jahren und angetan mit den ersten langen Hosen meines Lebens stand ich in der Schauspielschule des Staatstheaters Berlin Gustaf Gründgens gegenüber und sprach ihm die Schmierenerzählung des schätzungsweise sechzigjährigen Theaterdirektors aus dem „Raub der Sabinerinnen“ vor. Gründgens muß sich herrlich amüsiert haben. Mir wird heute noch schwindlig, wenn ich daran denke, was es für eine Wahnsinnsidee war, als halbes Kind diese Rolle vorzusprechen. Aber es war eben jener richtige Moment, so daß ich bis zur Einberufung schon die Schauspielschule hinter mir hatte und nach dem Krieg gleich als fertiger Schauspieler ein Engagement suchen konnte. Das Deutsche Theater in Berlin und später das Düsseldorfer Schauspielhaus waren die Stationen meiner Laufbahn. Und dann saß wieder einmal der richtige Mann im richtigen Moment in der richtigen Vorstellung — und holte mich zum Film. Es war Karl Hartl. Aus dieser Begegnung entwickelte sich dann eine ununterbrochene Folge von bisher zwölf Filmen.

Ingrid Lutz:

Mein Weg zum Film führte über das Ballett. Ich wurde bereits mit sieben Jahren Eleve am Berliner Deutschen Opernhaus. Eigentlich nichts Besonderes, wenn Sie wissen, daß meine Mutter Solotänzerin am Königl. Opernhaus in Berlin war. Ja, wie das so geht, eines Abends saß Heinz Rühmann im Parkett. Offensichtlich gefiel ich ihm, denn er lud mich am nächsten Tag zu Probeaufnahmen nach Babelsberg ein. Offensichtlich gefielen auch die Probeaufnahmen, denn ich wurde in die Schauspielschule aufgenommen. Zusammen mit Hildegard Knef, Sonja Ziemann und Adrian Hoven. Film auf Film folgte, die Rollen wurden immer größer, doch die Arbeitsbedingungen immer schlechter. Dann war der Krieg zu Ende. Ich tingelte mit Michael Jary durch die Gegend, bis ich wieder mit Heinz Rühmann zusammentraf. Wir gingen beide mit dem Kassenschlager „Der Mustergatte“ auf Tournee. Allmählich gings auch beim Film wieder los, und — Gott sei Dank — ich war wieder dabei.



„UNTERNEHMEN EDELWEISS“. Eine deutsche Gebirgsjägerpatrouille ist in der norwegischen Tundra von einem Schneesturm überrascht worden. (Foto: Deutsche London)

Gute Nachricht für Ihr Haar!

BRYLCREEM

ist jetzt überall zu haben

Wie Millionen gepflegter Männer in allen Ländern der Welt haben auch Sie jetzt die Möglichkeit, jederzeit gut frisiert zu sein mit Brylcreem. Brylcreem wurde weltberühmt, weil sie die Haarpflege entscheidend verbessert hat:

- pflegt Haar und Kopfhaut zugleich
- verhindert Schuppenbildung
- macht trockenes Haar schmiegsam, struppiges Haar fügsam
- klebt nicht, fettet nicht
- verleiht Ihrem Haar einen natürlichen, guten Sitz

Versuchen Sie Brylcreem noch heute

Täglich
BRYLCREEM
gut frisiert



Das zweigeteilte DORF

Oppertau ist noch lange nicht Oppertstau — Alles ist doppelt „gemoppelt“ — Folgen merkwürdiger Grenzziehungen

Im Siegkreis. — Der Besucher, der das 518-Seelen-Dorf Oppertau aufsucht, steht am Dorfeingang vor einem Rätsel: rechts steht ein Schild: „Oppertau, Kreis Altenkirchen, Regierungsbezirk Koblenz“. Zehn Meter links ein anderes: „Oppertau, Amt Dattenfeld, Siegkreis, Regierungsbezirk Köln“. Zwischen beiden Schildern fließt das Rinnal „Belling Bach“, das ein Kind überspringen könnte, als Grenze zwischen Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.

Die Folgen dieser merkwürdigen Grenzziehung sind nicht nur die beiden Schilder. Da durch das Oppertau zu Rheinland-Pfalz, die andere Dorfhälfte Oppertau aber zu Nordrhein-Westfalen gehört, gibt es zwei Pfarrbezirke Rosbach und Hamm, zwei Gerichtsbezirke Waldbröl und Wissen, gleich drei Katasterbezirke Eitorf, Waldbröl und Altenkirchen, zwei Polizeibezirke Rosbach und Hamm, zwei Schulbezirke Oppertau und Osen und eben zwei Gemeindebezirke.

Fernporto für „Sprung über den Bach“
Wenn der Schmied aus Oppertau mit dem Schneider aus Oppertau eine Schlägerei haben würde, so würde das zwei Gerichte und zwei Polizeistellen beschäftigen. Will der Lehrer links des Baches an eine Mutter rechts des Baches schreiben, muß er Fern-

porto bezahlen, und die Beförderung dauert einhalb Tage. Wer über den Bach hinweg telefonieren will, muß ein Ferngespräch über die Poststelle Au und die Fernämter Waldbröl oder Betzdorf (Umweg 42 km) anmelden und bezahlen! Oder: Oppertau hat eine Schule, Oppertau hat keine und muß die Kinder 25 Minuten weit nach Osen schicken. So meldeten die rheinland-pfälzischen Oppertauer Bürger ihre Kinder mit Hilfe von Verwandten pro forma im nordrhein-westfälischen Oppertau an und lassen sie dort zur Schule gehen. Der Weg ist an der längsten Stelle sieben Minuten weit!

Schon Sachsen und Franken...

Der Ursprung dieser kuriosen Grenzziehung liegt Jahrhunderte zurück. Schon zwischen Sachsen und Franken ging es um das

reichlich vorhandene Blei, Silber, Kupfer und Eisen. Im Mittelalter stritten sich dann die Grafen von Sayn und die Herzöge von Berg um ihre unentwirrbar verzahnten Besitzungen. Geeignet haben sie sich erst 1807. Da wurde das Belling Bachlein als Grenze gesetzt. Und seit dieser Zeit haben sich zwar Namen, nicht aber die Grenzen geändert.

Die Bergwerke, um die es damals ging, sind seit 1920 bis 1930 stillgelegt. Die Bevölkerung des Grenzraumes ist heute nach Köln hin orientiert. Sie hat seit eh und je gegen „die Grenze“ opponiert, wie aus den Kirchenarchiven von Rosbach, Hamm und Holpe wie auch aus den Grenzakten im Düsseldorfer Staatsarchiv ersichtlich ist. Im Paragraph fünf der Gemeindeordnung heißt es: „Das Gebiet jeder Gemeinde soll so bemessen sein, daß die örtliche Verbundenheit der Einwohner gewahrt und die Leistungsfähigkeit der Gemeinde zur Erfüllung ihrer Aufgaben gesichert ist!“

Der Humor fehlte nicht

Die ganze Geschichte von der Oppertau-Oppertstau-Grenze ist reich an Anekdoten und „Verzählchen“. So befahl nach der Reformation Graf Sayn seinem Dorfteil evangelisch zu werden, während die Bürger der Dorfhälfte des Herzogs von Berg katholisch blieben. Ein paar Jahre später sollten die Bürger die Geschichte andersherum noch einmal exzerzieren. Aber sie machten nicht mit und zahlten einfach kein Kirchgeld mehr, weder dem einen noch dem anderen. Sie wurden lange Zeit nicht getauft, getraut und kirchlich bedrängt.

Der Bach als Grenze brachte auch den Besatzungsmächten nach 1945 manche Mark ein. Die Franzosen und Engländer kassierten für jede „Grenzüberschreitung“ ohne Interzonenpaß 50 Mark. Damals gab es für die 518 Bewohner des Dorfes nicht nur verschiedene Ständesämter und Kirchen, sondern auch zweierlei Briefmarken und Geldsorten.

So ist es aber nicht nur in Oppertau-Oppertstau, sondern auch in Niederhausen, wo in einem Haus das Schlafzimmer in Nordrhein-Westfalen ist, die Küche aber in Rheinland-Pfalz. Und in Ierssen sind die Grenzverhältnisse ähnlich. Oppertstau ist nur das krassere Beispiel eines geteilten Dorfes, dessen beide Hälften nicht zueinander kommen können.

„Bin mit drei Frauen verheiratet“

Landarbeiter wollte eingesperrt werden, weil er es selbst „leid geworden war“

Mülheim (Ruhr). — „Ich bin mit drei Frauen verheiratet“, gestand in Mülheim ein 38-jähriger Landarbeiter, als er sich freiwillig der Polizei stellte. Seine Bitte: „Ich will eingesperrt werden, um sünnen zu können“, wurde von der Polizei sofort erfüllt.

Die Beamten waren nicht wenig überrascht, als sie das Geständnis hörten: Vor dem Krieg hatte der Mann zum ersten Male geheiratet. Diese Frau konnte er angeblich nicht widerstehen, als er aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückkehrte. Dann heiratete er 1945 in Salzgitter seine zweite Frau. Bei ihr hielt er es jedoch nicht lange aus und ging zur Fremdenlegion. Dort blieb er drei Jahre, bis er wegen eines Unfalls als dienstuntauglich entlassen wurde.

Darauf heiratete er 1954 seine dritte Frau in Westfalen, der er vor Monaten versprochen, sich nach Mülheim (Ruhr) nachzuziehen. Die Wirren der Zeit und sein ständiger Wohnsitzwechsel hätten es ihm leicht gemacht, mit drei Frauen gleichzeitig verheiratet zu sein, sagte er. Jetzt sei er es selbst leid geworden. Der Landarbeiter wird sich wunschgemäß in Kürze vor dem Richter verantworten.

Schweizer Uhren für 340 000 Franken gestohlen

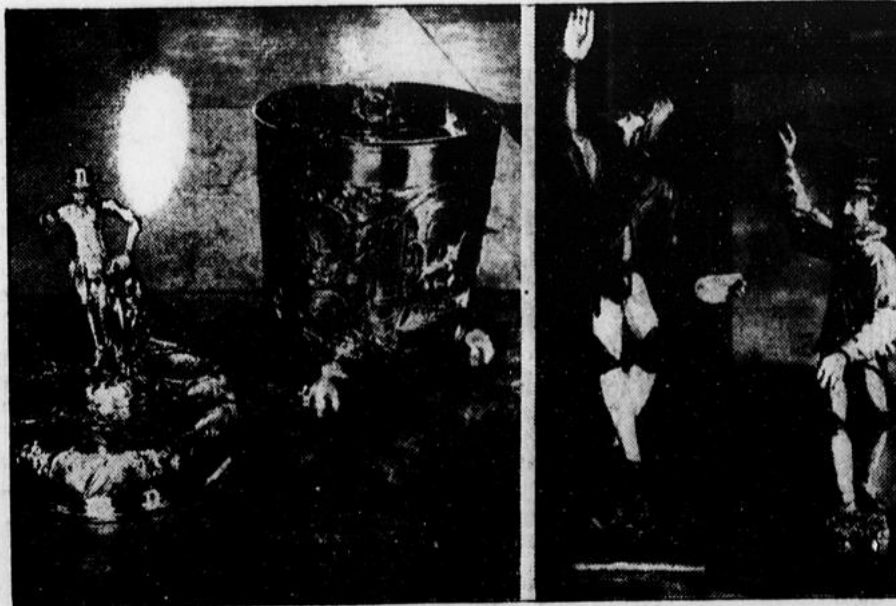
Frankfurt. — Uhren und Schmuck im Werte von 340 000 Schweizer Franken hat nach seinem eigenen Geständnis der 23-jährige Vulkaneisen Eberhard Artur Dudziak aus Frankfurt bei 21 Einbrüchen in der Schweiz gestohlen. Der Frankfurter Oberstaatsanwalt hat jetzt Anklage wegen Diebstahls im Rückfall gegen ihn erhoben. Mitangeklagt ist der 23-jährige Salomon Rutkowski aus Offenbach, der die Diebstahlsfahrten in die Schweiz finanzierte und die gestohlenen Uhren auf dem Schwarzen Markt in Frankfurt verkaufte.

Teure „Aufnahmeprüfung“

Beckum. — Seine „Aufnahmeprüfung“ bei einer Schuhfabrik in der Nähe von Beckum

Auf nach Waging

Waging. — In dem oberbayerischen Kurort Waging im Landkreis Laufen werden die Vertreter des „starken Geschlechts“ zur Zeit wie rohe Eier behandelt. In dem kleinen Ort herrscht seit Wochenbeginn ein großer Männermangel, weil ein Sonderzug aus Dortmund und Umgebung 500 Damen nach Waging in die Ferien brachte. Der Männermangel macht sich vor allem auf dem Tanzboden bemerkbar.



Ausstellung bergmännischer Kunst

Im Bergbau-Museum von Bochum werden gegenwärtig in einer Sonderschau bergmännische Kunstwerke aus dem 15. bis 18. Jahrhundert gezeigt. Gemälde, Goldschmiedearbeiten und Porzellane aus führenden Museen Ost- und Westdeutschlands. Unser Bild zeigt links einen silbervergoldeten 38 cm hohen Weinbecher der Freiburger Bergknappschaft aus dem Jahr 1679, rechts zwei Zulußböden, Holzschnitzereien aus dem 16. Jahrhundert. (Zulußböden forderten früher bei Verlustgeschäften der Bergwerke die Aktionäre um Zuschüsse auf.)

Explosive Straßenbäume in Berlin-Kladow



Zahlreiche Straßenbäume in Berlin-Kladow, unmittelbar an der Grenze zur Sowjetzone, enthalten Sprengsätze. Diese erstaunliche Entdeckung machten Feuerwerker vor kurzem, als ein Baum in Kladow durch einen Sturmbö umgeworfen wurde. In dem Stamm dieses Baumes wurde ein Sprengsatz gefunden. Nachforschungen ergaben, daß eine größere Zahl von Bäumen in dieser Straße in den letzten Kriegstagen auf der Fahrhahenseite angesägt und auf der entgegengesetzten Seite mit einem kleinen Sprengsatz versehen worden war. Unser dpa-Bild zeigt die Feuerwerker mit Meißel und Hammer bei ihrer gefährlichen Arbeit.

Lehrer markierte „Kaiser von China“

Aus Rache Vorgesetzte nachts angerufen / „In keiner Weise geisteskrank“

Paderborn. — Das Paderborner Schöffengericht verurteilte den 28-jährigen Lehrer Edgar Spielvogel zu 14 Monaten Gefängnis. Er wurde der Urkundenfälschung, der Falschbeurkundung, des versuchten Betruges und der fortgesetzten Beleidigung und Amtsanmaßung für schuldig befunden. Wie aus dem Prozessverlauf hervorging, hatte Spielvogel vor zwei Jahren in einer Bremer Volksschule eigenmächtig die Prügelstrafe eingeführt und den Kindern gegenüber unfällige Bemerkungen gemacht.

Als er daraufhin fristlos entlassen wurde, rief er aus Rache drei Monate lang jeden Abend, manchmal auch nachts, anonym seine Vorgesetzten an und belästigte sie. Als ihm die Lage zu brenzlich wurde, zog er unter dem Namen „Dr. Hakenberg“ nach Paderborn. Um wieder in den Schuldienst zu kommen, legte er dem Landeskultusministerium gefälschte Papiere vor, was jedoch bald herauskam.

Bevor er sich vor Gericht verantworten mußte, wurde Spielvogel in einer Heil- und Pflegeanstalt auf seinen Geisteszustand untersucht. Dabei spielte er den „Kaiser von China“, sah angeblich „weiße Mäuse“ und schrieb an seinen „Onkel, den König von England“. Laut Gutachten eines Sachverständigen ist Spielvogel zwar „ein Psychopath mit Neigungen zu hysterischen Demonstrationen, aber in keiner Weise geisteskrank“. Er sei sogar so gesund, meinte der Gutachter, daß er in einem Bergwerk arbeiten könne.

Ricke mit vier Kitzen

● Lengerich. — Auf Waldwiesen der Gemeinde Kattenvenne (Landkreis Tecklenburg) können seit einigen Tagen drei Ricken beobachtet werden, von denen eine vier Kitzen hat. Eine Ricke mit vier Kitzen ist außergewöhnlich. Die Tiere sind nach Angaben des örtlichen Jagdverbandes gesund.

● Mülheim (Ruhr). — Nacht für Nacht zog eine vierköpfige Diebesbande 12 Mülheimer auf Raub aus. Meist hatten es die jungen Burschen, die im Versteck einer Ruhrinsel hausten, auf Lebensmittel und Alkohol für den eigenen Bedarf abgesehen. Bis jetzt konnten der Bande vierzehn Einbrüche nachgewiesen werden. Tagsüber stehen sich die Diebe Brot aus den in der Stadt herumfahrenden Brotwagen.

● Monschau. — Der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Karl Arnold überreichte im Auftrag des Bundespräsidenten dem Waldarbeiter Hermann Poschen das Bundesverdienstkreuz. Poschen hatte nach 1945 freiwillig 2000 Minen im Hürtgenwald geräumt.

● Essen. — Rund hunderttausend deutsche Reiseführer werden am kommenden Samstag in Wien, St. Pölten und Bruck a. d. L. in Österreich zu den diesjährigen Endflügen aus der Südrichtung starten. Wie der Verband deutscher Reisetaubenliebhaber mitteilte, sind die Tauben in Nordrhein-Westfalen, hauptsächlich im Ruhrgebiet, beheimatet.

Unfall häufigste Todesursache bei Kindern

Köln. — Die häufigste Todesursache bei Kindern bis zu 14 Jahren sind Unfälle vor allem in Haus, Hof und Garten. Wie der Gesamtverband der Versicherungswirtschaft mitteilte, kamen 1953 von 4097 gestorbenen Kindern zwischen fünf und vierzehn Jahren 1518 durch Unfälle ums Leben, das sind 37 Prozent aller Verstorbenen dieser Altersklasse. Die Tuberkulose forderte nur 2,8 Prozent und die Kinderlähmung 1,1 Prozent der Todesopfer.

Fahrerflucht war Tötungsversuch

Unfall verschleierte — Durch Mithilfe der Bevölkerung ausfindig gemacht

Siegen. — Das Siegener Schwurgericht verurteilte den 24-jährigen kaufmännischen Angestellten Dieter Heinbach aus Klafeld/Gelsweid (Kreis Siegen) zu zweieinhalb Jahren Gefängnis, weil er am 10. Dezember vergangenen Jahres nachts auf der Landstraße bei Ferndorf (Kreis Siegen) in betrunkenem Zustand mit seinem Volkswagen einen Fußgänger angefahren und tödlich verletzt hatte. Er war nach dem Unfall weitergefahren, ohne dem Verunglückten Hilfe zu leisten.

Obwohl der Angefahrene nach dem medizinischen Gutachten sofort tot war, hätte Heinbach doch damit rechnen müssen, daß ihm noch geholfen werden konnte, so hieß es in der Urteilsbegründung. Weil er diese Hilfe unterließ, sei er nicht nur wegen fahrlässiger, sondern auch wegen versätzlicher Tötung bestraft worden. Der Angeklagte hatte mit Hilfe seines Vaters den Unfall zu verschleiern versucht und konnte erst nach einer Woche durch Mithilfe der Bevölkerung ausfindig gemacht werden.

Katholischer Deutscher Studententag

Paderborn. — Der Neunte Katholische Deutsche Studententag der Katholischen

Sorgen um Atom-Meiler

München. — Seit längerem kursierende Nachrichten, daß der geplante Atom-Meiler nach Karlsruhe und nicht nach München kommen soll, werden in München aufmerksam verfolgt. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Wilhelm Hoegner hatte vor Pressevertretern in der letzten Woche mitgeteilt, daß über die Standortfrage des Atom-Meilers noch nicht entschieden sei. Wie aus zuverlässiger Quelle bekannt wurde, liegen dem bayerischen Kabinett Informationen vor, nach denen München als Standort für den Atom-Meiler aus „militär-strategischen Gründen“ abgelehnt wird.

SPORT ja — aber ohne mich

Zahl der Aktiven geht zurück — Wenig Bewegung in Schule und Betrieb

Düsseldorf. — Ist das Zeitalter des Sports vorbei? Fast möchte man diese Frage bejahen — trotz der überfüllten Sportplätze. Denn die Massen kommen nur noch als Zuschauer. Sie sind keine Aktiven mehr.

Professor Parade hat vor Sportärzten erklärt, daß 75 Prozent aller Schaffenden schon vor dem 65. Lebensjahr erwerbsunfähig werden. Schulärzte klagen über den schlechten Gesundheitszustand der Kinder. Nie zuvor hat es so viele Bewegungshemmungen gegeben.

Kein Wunder: Die Generation, die in den 20er und 30er Jahren groß wurde, hat doppelt und dreimal soviel Schulturnen gekannt wie die Jugend, die jetzt zur Schule geht. Der Betriebssport ist radikal zurückgegangen.

Umfragen der Institute für Meinungsforschung haben ergeben, daß sich 62 Prozent der Jugendlichen öfter eine Sportveranstaltung ansehen. Aber weniger als 50 Prozent

treiben gelegentlich Sport, wobei der Besuch eines Hallenbades, der oft nur dem Reizbedürfnis entspringt, bereits als Zeichen sportlicher Betätigung gewertet wird. Das Deutsche Gesundheitsmuseum in Köln hat errechnet, daß nur noch sechs Prozent der deutschen Bevölkerung Sport treiben.

Fußball ist ein reiner Zuschauersport geworden: 37 Prozent der Jugendlichen bezeichnen sich als Zuschauer, 10 Prozent nur als Spieler. Bei den anderen Sportarten wie Schwimmen, Leichtathletik, Tennis, Tischtennis oder Turnen, ist das Verhältnis umgekehrt. 13 Prozent der befragten Jugendlichen gehen zum Beispiel gelegentlich oder regelmäßig schwimmen, aber nur zwei Prozent von ihnen finden sich als Zuschauer bei Schwimmveranstaltungen ein.

Mit zunehmendem Alter läßt das Interesse am Sport nach, hauptsächlich, was die Ausübung des Sports, nicht das Zuschauen, angeht.



Es hat
eingeschlagen
- - und wie!

Bei diesen Preisen und
Qualitäten war es auch nicht
anders zu erwarten.

Damenschirme	ab DM 4,90
Herren-Sporthemden	ab DM 4,90
Damen-Unterkleider	ab DM 1,90
Damen-Garnituren	ab DM 1,90
Tischdecken	ab DM 2,90
Taschenschirme	ab DM 13,50
Damen-Schuhe	ab DM 6,90
Polohemden	ab DM 1,90
Damen-Blusen	ab DM 3,90
Damen-Pulli	ab DM 0,95

DIE AUSWAHL IST UNVERÄNDERT GROSS!

Menzebach
Olpe

VI. Siegerner Schloßspiele

1. August: **Zweite Schloßserenade**
Orchester Siegerland-Wittgenstein
Leitung: Musikdirektor Delsenroth
Beginn: 20 Uhr — Innerer Schloßhof
Eintritt: DM 2,—
3. August: **Oosterhoutse Nachtgalen**
Konzert eines holländischen Knabenchores
Leitung: P. Fick
Beginn: 20 Uhr — Kleiner Garten im Unteren Schloß
Eintritt: DM 3,— 2,50 2,—
4. August: **Erstes Gartenkonzert**
Symphonisches Blasorchester Siegerland
Leitung: Musikdirektor Delsenroth
Beginn: 20 Uhr — Kleiner Garten im Unteren Schloß
Eintritt: DM 2,—
7. August: **„Drei Jahrhunderte Tanz in der Pariser Oper“**
Die Solotänzerin der Großen Pariser Oper
Lyette Darsonval mit ihrem Ballett
Beginn: 11 Uhr — Apollo-Theater
Eintritt: DM 4,— 3,50 3,—
9. August: **„Don Camillo und Peppone“**
Gastspiel der Landesbühne Rheinland-Pfalz
Beginn: 20 Uhr — Freilichtbühne Oberes Schloß
Eintritt: DM 4,— 3,50 3,—
13. August: **„Kolportage“**
Eine Komödie in drei Akten von Georg Kaiser
Gastspiel des Landestheaters Detmold
Beginn: 20 Uhr — Freilichtbühne Oberes Schloß
Eintritt: DM 4,— 3,50 3,—

Inserieren bringt Gewinn!

Bessere und
billigere
Marmeladen und
Gelees mit den
Vitaminen,
der natürlichen
Farbe und dem
reinen Geschmack

frischer
Früchte
bereiten
Sie selbst
mühe-
los in nur
10
Minuten
mit



Opekta
dem natürlichen
Gellerstoff der Früchte

Punktal-Rasierklängen

Der Schuh

der hält — paßt und gefällt

heißt

SALAMANDER

— für wenig Geld —



Damen-Perlon-Strümpfe
I. Wahl ab DM 3,90

Schuhhaus Henostebeck
OLPE und ATTENDORN
Seit 50 Jahren das Fachgeschäft für gute Schuhe



Reisedienst Kraftverkehr Olpe AG
Olpe in Westf.

Olpe, Bruchstraße 30 Ruf 558 und 559
Altenhundem Hagener Straße, Ruf Kirchhundem 286

Samstag und Sonntag, den 6. und 7. August 1955
fahren wir zur

Deutschen Weinstraße

Fahrtpreis pro Person einschl. Beförderungssteuer,
Übernachtung und Frühstück: DM 27,00.
Abfahrt ab Olpe (Kölner Hof) Samstag 12 Uhr.
Rückkehr an Olpe Sonntag 1 Uhr nachts.
Anmeldungen bis spätestens Dienstag, den 2. August
bei unserem Betriebsbüro Olpe, Bruchstraße.
Verlangen Sie kostenlos unseren Prospekt.

ERKÄLTUNGEN DER KINDER



können Sie über Nacht lindern. Reiben Sie vor
dem Schlafengehen Brust, Hals, Rücken mit
dieser angenehmen Salbe ein. Medizinische
Dämpfe erleichtern das Atmen,
beruhigen den Husten, und wie
ein Umschlag wärmt es die Brust.
Ihr Kind schläft ungestört.

WICK
VAPORUS

Schützenfest in Neuenkleusheim

Samstag und Sonntag

30. und 31. Juli

feiert der

St. Georgius-Schützenverein
sein diesjähriges

Schützenfest

Samstag

15 Uhr Antreten mit Heldengedenken
15.30 Uhr Vogelschießen; danach Konzert
und Tanz

Sonntag

9 Uhr Antreten zum Gottesdienst
15 Uhr Antreten und Abholung des neuen
Schützenkönigs; anschließend im Festzelt
Konzert und Tanz

Die Musik wird ausgeführt vom Musikverein
Gerlingen

Festwirt: Emil Valpert, Iseringhausen

Es ladet herzlich ein: Der Vorstand

Während des Vogelschießens ab 15.30 Uhr sind
die Wege Lehmkuhle und Stüwelhagen gesperrt.

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24

Fernruf 249

on Freitag bis Montag
Der Farb-Großfilm

MARIO LANZA



**Mein Herz
singt nur für
Sich**

DORETTA MORROW JAMES MONTAGUE
EIN M-G-M-FARBFILM IM TECHNICOLOR

„DER GROSSE CARUSO“ IN NÖTEN
EIN FARBENPRÄCHTIGES MUSIKALISCHES LUSTSPIEL

Mario Lanza singt begeistert aus Opern und
Operetten, dazu die neuesten Schlager!

Ein neuer MGM-Film
elektrisierend für jeden Film- und Musikfreund

Im Vorprogramm:

FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU

Ab 10 Jahren zugelassen!

Beachten Sie bitte die Anfangszeiten!

Freitag 20 Uhr; Samstag 15.45 und 20 Uhr;
Sonntag 18 und 20 Uhr; Montag 20 Uhr.

Durch unsere moderne Be- und Entlüftungs-
anlage (Klima-Anlage) bieten wir Ihnen auch an
den warmen Tagen angenehmen Aufenthalt!

Das

Schützenfest



des St. Franziskus-Xaverius
HEIMATSCHUTZVEREINS
Frenkhausen

wird am Samstag und Sonntag, dem 30. und 31.
Juli, in althergebrachter Weise gefeiert.

*

Samstag, 30. Juli

16 Uhr Antreten; anschließend Abholung
des vorjährigen Königs; 17 Uhr Vogel-
schießen; anschließend Konzert und Tanz

Sonntag, 31. Juli

9 Uhr Kirchgang; anschließend Gefalle-
nenfeier; 15 Uhr Abholung des neuen
Königs; anschließend Konzert, Königs-
polonaise und Tanz.

Die Musik wird ausgeführt von dem Musikzug
der Freiw. Feuerwehr Olpe unter der Leitung
von Stabsmusikmeister a. D. Karl Kretschmer

Festwirt: Richard Stahlhacke, Beul

Es ladet herzlich ein: Der Vorstand

Beleuchteter und bewachter Parkplatz
beim Schützenzelt

Während des Vogelschießens sind die Wege von
Alperscheid nach Bühren und von Frenkhausen
nach Fahrschotten polizeilich gesperrt.

Böser Husten

hartnäckiger Katarrh - Asthma - Bronchitis

werden nachhaltig bekämpft durch Silphoscalin; das seit über 30 Jah-
ren überzeugend bewährte Spezialpräparat auf pflanzlicher Basis, frei
von schädigenden Stoffen. Silphoscalin beeinflusst wirksam Ver-
schleimung, Hustenreiz und Entzündungen, stärkt Atmungsorgane und
Nerven. Vieltausendfach im Gebrauch.

80 Tabletten DM 2,65 (Kleinpäckung DM 1,45) in den Apotheken.
Verlangen Sie kostenlos Broschüre S-3 — von der
Fabrik pharmaz. Präparate Carl Bühler, Konstanz

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24

Fernruf 249

Des großen Erfolges wegen

Samstag 14 Uhr

Sonntag 14 und 16 Uhr nochmals

EIN METRO-GOLDWYN-MAYER-FARBFILM IM TECHNICOLOR

LESLIE CARON
MEL FERRER
J. PIERRE AUMONT



Regie: Charles Walters

Buch: Helen Deutsch Produktion: Edwin H. Knapp

Der ausgezeichnete Farb-Großfilm

Diese „Lili“ müssen Sie einfach lieben. Nie zuvor
wurde ein Film mit soviel Herz, soviel Charme
und soviel Gemüt gestaltet. Auch der kühle
Realist und der nüchternste Skeptiker werden
beschwingt und glücklich, wenn sie den Weg der
jungen Waisen miterleben, die vor dem farben-
frohen klingenden Hintergrund eines Jahrmar-
ktes ihre ersten Erfahrungen mit dem Leben und
der Liebe machen. Ein kleines Lied, das zum
Weitschlagern wurde, Leslie Caron und Mel Fer-
rer geben dem Film so viel Herz, daß auch der hart-
gesottene Besucher gerührt sein muß. Leslie
Caron liebt und lebt, weint und lacht. Beglückt
und bezaubert verläßt jeder das Theater.

„Lili“ ist ein unvergeßliches Erlebnis.

Sie gewinnt alle Herzen im Sturm!

Ausgezeichnet als bester Unterhaltungsfilm in
Cannes.

Im Vorprogramm

FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU

Ab 10 Jahren zugelassen!

Zu der Vorführung am Samstag 14 Uhr zahlen
Jugendliche bis zu 14 Jahren DM 0,50

Durch unsere moderne Be- und Entlüftungs-
anlage (Klima-Anlage) bieten wir Ihnen auch an
den warmen Tagen angenehmen Aufenthalt!!

Argentinier siegten in Bonn

Bonn. Eine aus argentinischen Offizieren bestehende Fechtmannschaft trug am Mittwoch auf der Terrasse des Bundeshauses in Bonn ihr erstes Turnier auf deutschem Boden aus und siegte gegen eine aus Mitgliedern des Olympischen acht-Clubs Bonn und des Bundesgrenzschutzes bestehende Mannschaft bei gleicher Punktzahl nur durch das bessere Trefferverhältnis von 64:55 Treffern. Eindeutig überlegen waren die Argentinier nur im Degenfechten. Bester deutscher Fechter war der Deutsche Juniorenmeister Jürgen Theuerkauff, der seine vier Treffer überzeugend gewann.

Deutsche Siege im Ausland

Düsseldorf. Deutsche Klansiege holten sich Hellmann und Fischer bzw. Schlüter und Nathan/Glöckler beim Rallye Cannes und im Adria-Rallye. Bei den Motorradfahren in Cannes gewann Hellmann die Klasse bis 175, Fischer die Kategorie bis 250 cm. In Jugoslawien belegten in der Tourenwagenklasse bis 1000 cm Europameister Schlüter, bis 1300 cm Nathan/Glöckler vor Graf Westerholt/Zick den ersten Platz. Im Gesamtklassement wurden diese Fahrer Fünfte, Zweite bzw. Vierte.

Niedersächsischer Wasserballmeister wurde erneut der deutsche Exmeister Wfr. Hannover 98.

Mit vollen Segeln in die Saison

Ab Sonntag regiert wieder König Fußball — Rege Betriebsamkeit

Hamburg. Mit einer kaum zu überbietenden Betriebsamkeit wird am Sonntag die neue Fußballsaison 1955/56 eröffnet. Vier volle Wettkampftage stehen den Vereinen zur Vorbereitung auf die neuen Meisterschaftsrunden zur Verfügung, von denen der 30. Juli als erster mit internationalen Spielen und einem Leistungsvergleich von Mannschaften verschiedener Regionalverbände weidlich ausgenutzt wird.

Die Neuerwerbungen sollen sich schnellstens ihre Sporen verdienen, und die Trainer wollen möglichst bald wissen, mit welcher endgültigen Mannschaft sie die schweren Punktspiele am 28. August aufnehmen können. Aus der Fülle der Wettkampfabstände erwähnen wir die Spiele überregionaler Bedeutung: Borussia Neunkirchen — 1. FC Kaiserslautern, VfB Stuttgart — Hamburger SV, Wormatia Worms — VfR Mannheim, FK Pirmasens — Stuttgarter Kickers, Phoenix Ludwigshafen — FC Freiburg in Neustadt, TuS Neuendorf — Eintracht Frankfurt, SpVg Andernach — Kickers Offenbach, Eintracht Trier — FM Vöhring (Dänemark), KSV Hessen Kassel — VfL Bochum, BC Augsburg — 1. FC Saarbrücken, Schweinfurt 05 — Saar 05 Saarbrücken, Freiburger FC — Radnicki Belgrad, Holstein Kiel — Spandauer SV, Arminia Hannover — SpVg Erkenschwick, Rot-Weiß Essen — Sportfreunde Siegen, 1. FC Köln — Vienna Wien, Bayer Leverkusen — Eintracht Frankfurt, VfL Osnabrück — BSC Heideberg, BfB Herford — VfL Osnabrück, Borussia Dortmund — Kickers Offenbach.

Schwedische Vorschläge gebilligt

Stockholm. Das Organisationskomitee des Internationalen Fußballverbandes (FIFA) billigte am Mittwoch in Saltsjöbaden die schwedischen Vorschläge für die in Schweden auszutragende Fußball-Weltmeisterschaft 1958. Am 17./18. September wird sich auch der Exekutivsausschuss der FIFA mit diesen Anregungen befassen. Die Änderungen beziehen sich auf das Viertelfinale. Danach sollen die Gruppensieger nicht gegeneinander spielen, sondern der Sieger der Gruppe I spielt gegen den Zweiten der Gruppe II. Eine Auslosung entfällt, da sich die Paarungen nach der Gruppeneinteilung automatisch ergeben. Dabei wurde — mit Ausnahme des Endspiels gesichert, daß nicht zwei Mannschaften wiederholt gegeneinander antreten müssen. Die Ausscheidungsrunde wird am 8. Juni 1958 beginnen und täglich acht Spiele bringen. Jede Mannschaft soll zwischen den Spielen zwei Ruhetage haben.

Finnland enttäuschte

Helsinki. Die 45 000 Zuschauer, die am Mittwoch im sonnenüberfluteten Olympiastadion von Helsinki dem ersten Tag des Leichtathletik-Länderkampfes Finnland — Ungarn

Die „Tour“ wird weiterrollen

Frankreich-Rundfahrt trägt sich selbst — Goddet öffnete Kassenbuch für die Öffentlichkeit

Le Havre. Zum 42. Male rollt noch bis zum Sonnabend die „Tour“ über Frankreichs Straßen. Wie in den vergangenen Jahren drängen sich Hunderttausende längs der Strecke, folgen Millionen ihrem Verlauf an Rundfunk- und Fernsehgeräten. Doch im Hintergrund des großen Ereignisses, das Europas Sportwelt drei Wochen in Atem hält, steht heute die Frage: „Wie lange noch...?“ Kein Zweifel: Der Motor verdrängt das Rad mit Riesen-schritten aus dem Verkehr. Die „Kleine Königin“ — so nennt der Franzose sein „Vélo“ — wird über kurz oder lang entronnt sein. Nicht nur in Deutschland halten die Fahrradwerke Werbung durch Radrennen für sinnlos. Mit Fabrikzuschüssen kann die „Tour“ daher schon seit langem nicht mehr rechnen.

Die Veranstalter haben diese Entwicklung vorausgesehen, sogar früher als die Industrie. Der Begründer der „Tour“ stellte schon 1930 sein Rennen von Fabrikmannschaften auf sein Rennen von Nationalteams um. Dieser Schritt kostete ihn zwar Millionen, sicherte dem Wettbewerb aber die Unabhängigkeit von wirtschaftlichen Beeinflussungen.

Vor dem Start in Le Havre ließ Henri Desgranges Nachfolger, Jacques Goddet, diesmal die Fahrer ein Blick in die Zukunft der Rundfahrt tun. „Die Tour wird noch rollen, auch wenn das letzte Fahrrad ins Museum gewandert ist“, führte er aus. „Radio und Plattenspieler verdrängen zwar das Klavier, nicht aber die Freude an musikalischen Darbietungen — so wenig wie etwa die Fußballbegeisterung mit den Herstellungsziffern von Lederbällen steigt oder fällt. Nicht weil sie selbst radfahren, verfolgen Millionen unser Rennen, sondern aus Freude am Sport. Ich wage die Prophezeiung, daß Radwettkämpfe binnen kurzem alle anderen Sportwettkämpfe überflügeln — so bald nämlich die außereuropäischen Länder dem spannungsgeladenen Ringen auf Flachstrecken und Gebirgspisten erschlossen werden.“

Zum erstenmal in der Geschichte des großen Rennens öffnete Goddet der breiten Öffentlichkeit das Kassenbuch der „Tour“. Die Ausgaben erreichen die imposante Höhe von 170 Millionen Francs, das sind rund 2 Millionen Mark. Ein knappes Drittel dieser Summe (60 Millionen) schenken die Fahrer als Preise, Prämien, Tagesgelder, Verpflegung und Unterkunftskosten. Das Hilfspersonal kostet 42 Millionen. Material und Reisekosten verschlingen 28 Millionen. Ordnungsamt, Versicherungen und Steuern weitere 16 Millionen, die allgemeinen Unkosten 26 Millionen. Die Einnahmen (insgesamt 160 Millionen) setzen sich zusammen aus den Zuschüssen der Etappenstädte (65 Millionen), der Gemeinden am Rand der Strecke (5 Millionen) und 90 Millionen aus der „Werbe-Karawane“. Den Fehlbetrag von 10 Millionen bringt der veranstaltenden Zeitung die Erhöhung ihrer Tages-

auflage um das Acht- bis Neunfache reichlich ein. Das „Soll und Haben“ der „Tour“ zeigt schwarz auf weiß, daß die Frankreichrundfahrt sich von Zuschüssen der Fachindustrie völlig unabhängig gemacht hat und daß ein großes Etappenrennen auch ohne Eintrittsgelder sich selbst tragen kann.

Bobet vor drittem Tour-Sieg

Poitiers. Die dritte Etappe der Tour de France, zu der am Donnerstag 70 Fahrer von Bordeaux aus zum 206 km entfernten Poitiers starteten, gewann der Franzose Jean Forestier im Sprint vor Gilbert Bauvin (Frankreich), van Est (Holland) und Monti (Italien). Louis Bobet vergrößerte auf dieser Etappe seinen Vorsprung in der Gesamtwertung gegenüber Rolland auf 6:04 Minuten. Rolland muß dagegen noch um seinen zweiten Platz fürchten, da der Kletterkönig der Tour, der Luxemburger Charly Gaul, ihm immer näher rückt. Der deutsche Fahrer Günther Pankoke, der sich bisher in der Tour tapfer gehalten hat, kam mit dem Gros des Feldes im Etappenziel Poitiers an. Er wurde zusammen mit Louis Bobet und dem Belgier Brian Robertson mit einer Zeit von 7:31,47 Stunden auf den 24. Platz gesetzt. In der Gesamtwertung nimmt er jetzt den 40. Platz ein.

„Tour“-Splitter

Vor der Abfahrt in Metz bemerkten die Mitglieder der französischen Provinzmannschaft West, daß Jean Robic einen seltsam geformten Anhänger um den Hals trug. „Neuer Talisman?“ wollten Neugierige wissen. „Ein Flaschenöffner“, belehrte ihn der Bretoner. „In zwei Stunden sind wir in dem Land, wo Bockbier und Pilsener fließt.“

Treffen der deutschen Sportjugend

Vom 2. bis 7. August in Reutlingen — Gemeinschaft steht im Vordergrund

Reutlingen. Ein überaus reichhaltiges sportliches Programm mit Wettkämpfen in 17 Sportarten bildet zwar das Gerüst des ersten Jugendtreffens der Deutschen Turn- und Sportverbände vom 2. bis 7. August in Reutlingen, ist aber weder Höhe- noch Mittelpunkt für die rund 3500 Jungen und Mädchen. Denn wenn die deutsche Sportjugend zum ersten Male geschlossen vor die Öffentlichkeit tritt, dann liegt das Schwerkraft zweifellos auf dem Begriff des „Treffens“, auf dem Erleben

Mannschafts- und Mehrkämpfe beherrschen das sportliche Programm in fast allen Disziplinen. Im Basketball am 2. und 4. August, im Boxen am 2. (Westfalen — Hamburg), 4. (Würtemberg — Niedersachsen), 5. Südwest — Schleswig-Holstein) und 6. (Einladungskämpfe), während die Fechter, mit Ausnahme von Donnerstag, in der ganzen

Woche auf Florett und Säbel mit zwölf Auswahlmannschaften antreten! Die Landesverbände des DFB tragen ihr Turnier der Jugendteams nicht nur in Reutlingen, sondern auch in der Umgebung aus. Im Handball beteiligen sich zehn Jungen- und fünf Mädchen-Auswahlen, im Hockey neun Jungen- und vier Mädchenmannschaften.

Auf dem Neckar bei Tübingen findet die Regatta der jugendlichen Kajak- und Canadierfahrer statt. Die Leichtathleten führen einen Mannschaftsfunkampf durch, die Radfahrer zeigen Radball und Kunstfahren und bilden am Sonntag mit einem Rundstreckenrennen den Abschluß. Der 2. und 5. August sehen die Schwimmsportler im Kampf. Vorolympische „Prüfungskämpfe“ könnte man bei dem Schwerkraft auf den „Kindergarten“ der Schwimmwettkämpfe nennen. „Länder- und Einzelkämpfe bilden das Programm im Tennis und Tischtennis. Die Turner führen Jahn-Wettkämpfe, Turnspiel-Turniere und Volkstänze durch. Im Rollschuhsport stehen Schaulaufen sowie Wettkämpfe mit Pflicht und Kür an. Die Skisportler zeigen Ausschnitte aus ihrer Sommerarbeit, und im Rugby ist eine Demonstration geplant.

Neben acht Fahrten in die Umgebung hat das Veranstaltungsprogramm einen Umfang und ein Niveau, das zusammen mit verschiedenen Ausstellungen der Jugend vieles gibt. Ein Sinfoniekonzert am Dienstag, ein Heimatfest, ein Orgelkonzert, ein Heimatabend oder Lichtbildvorträge von Christel Cranz-Borchers und Dr. Hildesheim Gärtners, Vorträge von Prof. Diem und Dr. Laven sowie Adalbert Dickhut.

Gewinnquoten des Pferdetotos

Düsseldorf. Für den Renntag vom 27. Juli in Düsseldorf wurden folgende endgültige Gewinnquoten des Pferdetotos ermittelt:

1. Rang (11 richtige Tipps)	8386,—	1,—	DM
2. Rang (10 richtige Tipps)	279,50	1,—	DM
3. Rang (9 richtige Tipps)	31,80	1,—	DM

Schlachtenbummler nach Moskau

Sowjets zeigen Entgegenkommen / Sonderzüge zum Fußball-Länderkampf

Berlin. Die sowjetischen Behörden haben jetzt grundsätzlich die Einreise von Schlachtenbummlern aus der Bundesrepublik, Westberlin und der Sowjetzone für den Fußball-Länderkampf UdSSR — Deutschland am 21. August in Moskau genehmigt. Dies teilte ein Sprecher der Sowjetischen Botschaft in Ostberlin einem DPA-Korrespondenten mit. Von sowjetischer Seite sei man bemüht, die Wünsche der deutschen Fußballfreunde weitgehend zu erfüllen, es sei jedoch nicht möglich, eine unbeschränkte Zahl von Einreisegenehmigungen zu erteilen. Eine konkrete Zahl der zu erwartenden Genehmigungen könne noch nicht genannt werden, sagte der Beamte, aber „vielleicht hundert Sportfreunde“ würden die Möglichkeit haben, das Länderspiel zu sehen.

Der sowjetische Beamte betonte, daß das Fußball-Länderspiel in Moskau die sowjetischen Stellen vor schwierige Transport- und Unterkunftsprobleme stelle. Es sei anzunehmen, daß der größte Teil der Reisenden die Eisenbahn benutzen werde. Man werde daher Sonderzüge einsetzen müssen. Einzelheiten über die Regelung der Transport- und Unterkunftsfragen lägen jedoch noch nicht vor. Voraussichtlich werde das Sowjetzonen-Reisebüro in den nächsten Tagen alle erforderlichen Angaben erhalten und zusammen mit den Westberliner Reisebüros die entsprechenden Touristenkarten verkaufen. Der sowjetische Beamte sagte, daß westberliner und westdeutsche Reisebüros zahlreiche pauschale Visa-Anträge eingereicht hätten, bei denen jedoch genauere Angaben fehlten. Die Zentrale der Reisebüros in Ostberlin war am Mittwochabend über Einzelheiten noch nicht informiert, bestätigte jedoch, daß diese Informationen für die nächste Zeit erwartet werden.

Steinkohlenförderung rückläufig

Essen. Die westdeutschen Steinkohlenzechen förderten in der Woche vom 17. bis 23. Juli 2 494 076 t Kohle gegenüber 2 524 686 t in der Vorwoche. Die arbeitstägliche Durchschnittsförderung ging damit von 420 781 t in der Vorwoche auf 415 679 t in der Berichtswoche zurück.

Die Haldbestände an Steinkohle und Koks betrugen am 23. Juli noch 157 088 t, darunter 67 993 t Koks.

Heizöl soll den Kohlenengpaß überwinden

Duisburg. Ein Sprecher der Esso AG in Duisburg hat den Bau neuer Tanklager im Duisburger Hafen angekündigt, die vorwiegend für Heizöl, Schmieröl und Bitumen bestimmt sind. Er erklärte, der Mineralölindustriefalle die wichtige Funktion zu, den Bergbau nicht decken könne, sichern zu helfen. Dies bedürfe vorsorglicher Maßnahmen der Lagerung und des Umschlages, wofür der Duisburger Hafen besonders geeignet sei. Diese Erklärung der Esso AG wird in Verbraucherkreisen als ein Wendepunkt in der Politik der Mineralölfirmen empfunden. Bis vor kurzem hatten sich die Mineralölfirmen im Absatz von Heizöl zurückgehalten, weil sie in Deutschland dem natürlichen Brennstoff Kohle keine Konkurrenz machen wollten.

Höhere Löhne für Ziegelindustrie von NRW

Hagen. Die Löhne für die gewerblichen Arbeitnehmer der Ziegel- und Dachziegelindustrie von Nordrhein-Westfalen werden vom 1. August an um 13 bis 15 Pfennig stündlich auf 1,61 DM bis 1,84 DM erhöht.

Die Pritz-Werke AG, Hagen, hat ihre HV, auf der die Geschäftsberichte für 1953 und 1954 sowie der Bericht des Sonderprüfers Dr. H. Semler vorgelegt werden, zum 17. 8. einberufen.

Die HV der Wollgarnfabrik Tittel & Krüger und Sternwoll-Spinnerei AG, Hagen, beschloß, für 1954 aus 0,74 Mill. DM Reingewinn einschl. Vortrag wieder 6 1/2 Dividende auf 6 Mill. DM AK. Auch für 1955 wird wieder ein befriedigendes Ergebnis erwartet.

Die HV der Wollgarnfabrik Tittel & Krüger und Sternwoll-Spinnerei AG, Hagen, beschloß, für 1954 aus 0,74 Mill. DM Reingewinn einschl. Vortrag wieder 6 1/2 Dividende auf 6 Mill. DM AK zu verteilen. Das Geschäftsjahr 1955 hat sich bisher besser als das Vorjahr entwickelt. Die HV der Wollgarnfabrik Tittel & Krüger und Sternwoll-Spinnerei AG, Hagen, beschloß, für 1954 aus 0,74 Mill. DM Reingewinn einschl. Vortrag wieder 6 1/2 Dividende auf 6 Mill. DM AK zu verteilen. Das Geschäftsjahr 1955 hat sich bisher besser als das Vorjahr entwickelt. Die HV der Wollgarnfabrik Tittel & Krüger und Sternwoll-Spinnerei AG, Hagen, beschloß, für 1954 aus 0,74 Mill. DM Reingewinn einschl. Vortrag wieder 6 1/2 Dividende auf 6 Mill. DM AK zu verteilen. Das Geschäftsjahr 1955 hat sich bisher besser als das Vorjahr entwickelt.

Die Philipp Holzmann AG, Frankfurt, konnte im ersten Halbjahr 1955 erheblich höhere Umsätze erzielen als in der gleichen Vorjahreszeit. Die HV genehmigte den Abschluß für 1954 mit 8 (7) Prozent Dividende auf 7,69 Mill. DM Stammaktien.

Die HV der Deutsch-Asiatischen Bank AG, Hamburg, beschloß, für 1954 aus 54 775 DM Reingewinn einschl. Vortrag die Dividendenzahlung mit 6 1/2 auf die Vorzugs- und 5 1/2 auf die Stammaktien wiederzunehmen. Das Geschäft hat sich weiter günstig entwickelt. Von dem 1954 um 20 1/2 gestiegenen Im- und Exportgeschäft entfielen über 50 1/2 auf den Fernen Osten.

Die Papierfabrik Kabel AG, Hagen, konnte ihre Produktion 1954 um 18 1/2 und den Umsatz um 20 1/2 steigern. Die HV genehmigte den Abschluß mit wieder 8 1/2 Dividende auf 5 088 000 DM AK aus 1,07 (0,94) Mill. DM Reingewinn einschl. Vortrag. Auch für 1955 wird ein gutes Ergebnis erwartet.

Die August-Thyssen-Hütte AG, Duisburg-Hamborn, schloß das Geschäftsjahr 1953/54 (30. 9.) mit 15,2 und das Geschäftsjahr 1954/55 mit 25,1 Mill. DM Verlust ab. Der Gesamtverlust von 40,9 Mill. DM wurde aus der freien Rücklage gedeckt. Der Umsatz erhöhte sich von 248 Mill. DM 1953/54 auf 334 Mill. DM 1954/55. Im laufenden Geschäftsjahr ist mit einer Dividende noch nicht zu rechnen, doch hofft man auf eine angemessene Verzinsung des AK für 1955/56.

Ägyptische Baumwollern bedroht

Starker Befall durch Schädlinge — Deutsches Insektizid soll helfen

Frankfurt. Sonderflugzeuge der ägyptischen Luftwaffe landeten in Frankfurt am Main, um zehn Tonne Celal-Lindan an Bord zu nehmen. Mit diesem weltbekannten deutschen Insekt-Bekämpfungsmittel will die Regierung in Kairo die diesjährige Baumwollern retten. Der Befall durch Baumwollwurm und andere Schädlinge ist in diesem Jahr etwa 50mal so stark wie in normalen Zeiten. Bedroht sind rund 600 000 Hektar Baumwollpflanzungen — das ist etwa ein Viertel der bebauten Fläche Ägyptens, das mit 15 1/2 Prozent der Weltproduktion nach den USA ist. 80 1/2 der ägyptischen Baumwollern werden exportiert.

Die Fachleute in Kairo rechnen mit dem Höhepunkt des Schädlingsbefalls im August und drängen daher auf schnelle Maßnahmen, da andernfalls riesige Teile der Ernte vernichtet würden. Sofortmaßnahmen mit Schuttnicht wurden.

Höhere Förderleistung in USA

New York. Infolge der zunehmenden Mechanisierung im amerikanischen Bergbau fördert heute ein US-Bergmann im Durchschnitt neunzehnhundert Tonnen Steinkohle täglich. Vor drei Jahren lag die durchschnittliche Förderleistung bei siebeneinhundert Tonnen täglich. Diese Steigerung der Förderleistung hat es der US-Kohlenindustrie ermöglicht, die Preise niedrig zu halten. Der Absatz hat sich gegenüber dem Stand vor einem Jahr um ein Fünftel erhöht. Die Löhne der Bergleute liegen bei 2,48 Dollar je Stunde (= 10,42 DM) und durchschnittlich 91 Dollar in der Woche.

Neues Deutschlandskartenwerk. Im allgemeinen sind Deutschlandskarten für den Landtourismus sehr beliebt. Sie werden zum einen als gute Gebrauchskarten zum anderen als Souvenir verwendet. Der neue Deutschlandskartenwerk in acht handlichen Bänden im Maßstab 1:500 000 herausgegeben, das auf kartographischem Gebiet etwas Außergewöhnliches darstellt und sicher mit großer Freude aufgenommen wird. Häufig unterteilte Kilometerangaben und abgestimmte Ortsgrößen tragen zur ausgezeichneten Verwendbarkeit des AVIA-Kartenwerks bei, dessen vier Farben ausgezeichnet miteinander harmonisieren und eine ansprechende Wiedergabe der jeweiligen Oberflächengestalt der Landschaften gewährleistet. Camping-Plätze sind selbstverständlich aufgenommen (eingekreist).

IM TELEGRAMMSTIL

Der Deutsche Meister Rot-Weiß Essen trägt am Sonntag sein Pokalspiel gegen Amateurreisende Spfr. Siegen wegen der Umbauarbeiten nicht in Bergeborbeck, sondern auf der ETB-Anlage am Uhlenkrug aus.

Nationalstaffelboxer Harry Vogt wird nicht zu den Berufsboxern überwechseln. Vogt (bisher Post Düsseldorf) hat sich dem Boxring Düsseldorf angeschlossen, dessen Staffler damit noch stärker geworden ist.

Die Fußballmeister der beiden letzten Jahre, Hannover 96 und Rot-Weiß Essen treffen sich am 20. August im Niedersachsen-Stadion zu Hannover.

Der 1. FC Neukölln, der Berlin bei der deutschen Fußballmeisterschaft vertrat, feiert sein 60jähriges Bestehen mit einem Turnier am 6. und 7. August.

Der Hamburger Sport-Bund hat dem Nationalen Olympischen Komitee für die Olympia-Expedition 1956 den Betrag von 15 000 DM zugesichert.

Bei der Eröffnung der neuen Boxschule der Westfalenhalle in Dortmund wirkten u. a. Heinz Neuhäus und Hans Strelecki in mehrstündiger Trainingsarbeit aktiv mit.

Die Kontinent-Fußball-Auswahl für das Spiel gegen Großbritannien am 13. August in Belfast bilden Spieler aus sieben Nationen, unter denen aber Weltmeister Deutschland und Olympiasieger Ungarn ebenso wie die UdSSR nicht vertreten sind.

Europarekordmann Heinz Fütterer kann wegen einer alten Knieverletzung nicht an dem Leichtathletiklänckampf gegen England am 30. Juli und 1. August teilnehmen. Für ihn startet sein Vereinskollege Lothar Knoerzer.

Bernhard Kempa erklärte, daß er im vollen Einverständnis mit dem DHV-Lehrwart Fritz Fromm, seinen Posten als Mittelstürmer in der deutschen Handball-Nationalmannschaft aufzugeben und für den Nachwuchs freigegeben habe. Er steht in wichtigen Spielen aber seinem Verein weiterhin zur Verfügung.

Die beiden deutschen Boxer Gerhard Hecht und Willi Hoepner erscheinen in der Weltreihung des Boxmagazins „The Ring“ auf dem vierten bzw. achten Platz im Halbschwergewicht.

Für die Internationalen Tennismeisterschaften von Deutschland vom 29. Juli bis 7. August in Hamburg-Rothbaum wurden die Budge Patty, der Wimbledonssieger von 1950, und die nationale deutsche Meisterin Erika Volmer als Nr. 1 gesetzt.

Englands Fußballmeister Chelsea London hat seine Meldung zum Europa-Pokal-Turnier zurückgezogen, da nach Meinung der Liga Interessengemeinschaft der Klubs der englischen Professional-Division die zusätzlichen Spiele des Pokalturms Chelsea während der ohnehin schon harten Saison belasten.

Kondition wurde verbessert

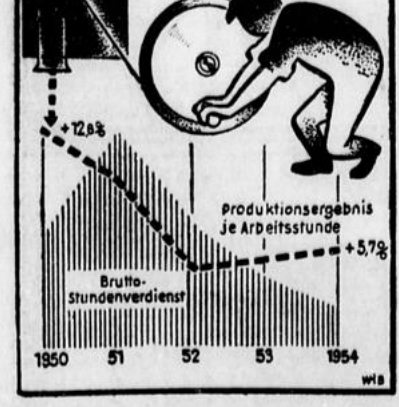
München. In den Abendstunden des Mittwoch gab es in der Sportschule München-Grünwald beim Spitzenspieler-Lehrgang des Deutschen Fußball-Bundes für die Länder die ersten Trainingsspiele der Nationalmannschaft gegen zweiklassige bayrische Amateure. In der Besetzung Harpers (1.), Juskowiak, Posipal, Link, Hoffmann, Semmelmann, Waldner, F. Walter, Bismarck, Röhrig und Schäfer wurde gegen den FC 1906 München nur knapp mit 2:1 gewonnen. Eine prächtige Leistung dagegen gab es dann gegen Bajuwaren München mit der Mannschaft Harpers; Retter, Posipal, Eckel, Hoffmann, Ma; Rahn, Morlock, Fritz Walter, Röhrig, Schäfer, die hervorragend harmonisierte und ein 15:0 herausholte. Herbergers Meinung nach dem Spiel: „Wir haben in diesen Tagen viel gewonnen. Der Anfang stellt zufrieden. Die Kondition ist besser geworden. Alles andere hängt nun davon ab, wie die Spieler zu Hause weiter an sich arbeiten. Ich weiß, daß sie begeistert mitmachen und wissen, worauf es ankommt.“

Rheinisch-Westfälische Börse

Kurse vom 28. Juli 1955

Industrie-Aktien	Karstadt 301	Wintershall 321
AEG 305 b	Kaufhof —	Zellwulf 179 1/2 b
Altenessen 159 b	Klöckner-Werke 181 1/2 t	Bank-Aktien
Bad. Anilin	Klöckner-Humb.-Deutz 236 b G	Bankverein Westdeutsch-
Baldick 229 b	Klöckner-Königsborn 168 b	land 235 b G
BMW 190 B	Mannesmann 194 1/2 b	Commerzbank Restquoten
Bergb. Neue Hoffnung	Niederrh.-Hütte 220	19 1/2 b
Beton & Monier	Phoenix-Rheinrohr 188 1/2 b G	Rh.-W. Bank 243 b G
Boswau & Knauer 192 B	Rheinpreußen 176 b	Dt. Bank Restquoten
Buderus 262 b	Rhein Stahl 293 b	25 1/2 b G
Burbach Kall 225 b Br	Rhein Stahl-Union	Rh.-Ruhr-Bank 285 b G
Cassella 379 b G	214 1/2 b G	Dresdner Bank Rest-
Daimler 282 1/2 b	Rh.-W. Eisen 230 b G	quoten 27 G
Demag 269 b	RWE 224 b	Freiverkehr
Dt. Conti Gas 307 b	Ruhrstahl 254 1/2 b G	Chemie-Fas. Inh. 188-187 1/2
Dt. Edelstahl 228 b G	Salzdetfurth 318 b	Nordr. Lloyd 6 1/2—6 1/4
Dt. Erdöl 193 1/2 b	Siemens Stämme 299 b	Phrix-Inh. 86—80
Dortmund-Hörde 153 b	Stahlw. Südwestfalen 181 1/2 b	Rh.-Kunststoffe 187 1/2—181 1/2
Dortm. Ritter-Ber. 357 G	Aug.-Thyssen-Hütte 201	Schulth. Stämme 200-204
Dtm. Union-Ber. 295 b G	Ver. Dt. Nickel 234 G	
Dynamit Nobel	Wasserv. Gelsenk.	
110 b G ex Div		
Essen. Steinkohle 158 b G		
Farben Bayer 278 1/2 b		
F. G. Farben Liqui 50 1/2 b		
Feldmühle — G		
Felten & Guilleaume		
254 b		
Gelsenberg 167 b		
Goldschmidt 197 b		
Gußstahl Bochum 161 b		
Gußstahl Witten 258 b		
GHH Aktienverein 259 b		
Hamborner Bergb. 150 b		
Handelsunion 274 b		
Harpener Berg 136 1/2 b		
Heinrich Bergb. 137 b		
Hochst —		
Hochst-Farben 234 b		
Hoesch 172 1/2 b		
Hütten Oberhausen 162		
Hütten Siegerland 192 b		
Tendenz: wenig verändert.		
DM-West — DM-Ost		
Frankfurt am Main. Die Wechselstuben kaufen		
502,50 DM-Ost für 100 DM-West und verkaufen		
100 DM-Ost für 21,13 DM-West.		

Produktivität stieg um 45,6 Prozent



Produktivität stieg um 45,6 Prozent

Von 1950 bis 1954 stieg in der Bundesrepublik das Produktionsergebnis je Arbeitsstunde um 45,6 Prozent. Besonders sprunghaft war die Zunahme in den Jahren 1950 und 1951. In den folgenden Jahren betrug sie durchschnittlich 5 Prozent. In der gleichen Zeit erhöhte sich der Bruttostundenverdienst der Industriearbeiter in der Bundesrepublik um 39,4 Prozent. Die stärkste Lohnerhöhung fiel mit 13,5 Prozent in das Jahr 1951.

Neue Schule geweiht

Ein Freudentag für Würdinghausen

Würdinghausen. Für unsern Ort war es ein Freudentag, als am Mittwoch die neue Volksschule geweiht werden konnte, die einen vorzüglichen Eindruck macht. Nach dem Dankgottesdienst versammelten sich Gäste und Einwohner, Lehrpersonen und Geistlichkeit, sowie Behördenvertreter und die Schulkinder auf dem Platz vor der neuen Schule.

Gedicht und Lied des Kinderchores leiteten den Weiheakt ein. Baurat Bierbach vom Staatshochbauamt Siegen übergab dann die Schulschlüssel an Gemeindegemeister Heimes. Der Bürgermeister begrüßte hierauf alle Anwesenden, insbesondere Regierungsdirktor Dr. Baumann, Frau Oberregierungsrat Lienkamp, Regierungsdirktor Dr. Liese, Landrat Metten, Schulrat Bartmeier, Kreisrechtsrat Hundt und die örtlichen Behördenvertreter. Allen, die am Bauwerk mitgewirkt haben, sprach er seinen Dank aus.

Die kirchliche Weihe der neuen Schule nahm Dechant Grafe vor. Glückwünsche überbrachten sodann Regierungsdirktor Baumann, Landrat Metten, ev. Pfarrer Ziesen und seitens der Schulpflegschaft Paul Richard.

Zum Schluß bedankte sich Lehrer Großheim im Auftrage des Lehrerkollegiums und der Kinder. Er überreichte den Gästen ein selbstgestelltes Festbuch. Mit einem Liede des Männergesangsvereins und der dritten Strophe des Deutschlandliedes wurde die Feier beendet.

Elspe. Die Straßenbauverwaltung führt am Ortsausgang nach Oberelspe die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten an der Bundesstraße 55 durch.

Mit dem Fahrrad aus Dänemark

Elspe. Im Gasthof „Zum Goldenen Löwen“ machten die Eheleute Meyersahm aus Odense, der Hauptstadt der dänischen Insel Fünen, Rast; sie sind auf einer Deutschlandfahrt per Rad unterwegs, um das schöne Sauerland näher kennen zu lernen, und sprachen sich sehr lobend über das Land der tausend Berge aus.

nen, und sprachen sich sehr lobend über das Land der tausend Berge aus.

Elspe. Das Schützenfest beginnt am Samstag und dauert drei Tage. An allen drei Festtagen haben Jugendliche keinen Zutritt zur Schützenhalle. Zur Kontrolle müssen Festteilnehmer bis zu 20 Jahren ihren Personalausweis mitführen.

Oberelspe. Die Oedinger Feuerwehr teilt mit, daß künftig — erstmalig am 30. Juli — an jedem Samstag um 12 Uhr im Nachbarort Oedingen die Feueralarmsirene zur Probe ertönt.

Altenhundem. Am Mittwoch, dem 3. August, findet im Gasthof Wiethoff eine wichtige Versammlung des Skiklubs statt, zu der alle Mitglieder erwartet werden.

Maumke. Das Schützenfest wird hier am Wochenende drei Tage gefeiert. Die Musik führt die Freiw. Feuerwehr aus. Am Samstag ist Dorfabend in der Gemeinschaftshalle. Während des Vogelschießens

sind am Montagvormittag die Wege „Aufm Saal“ gesperrt.

Patronatsfest in Benolpe

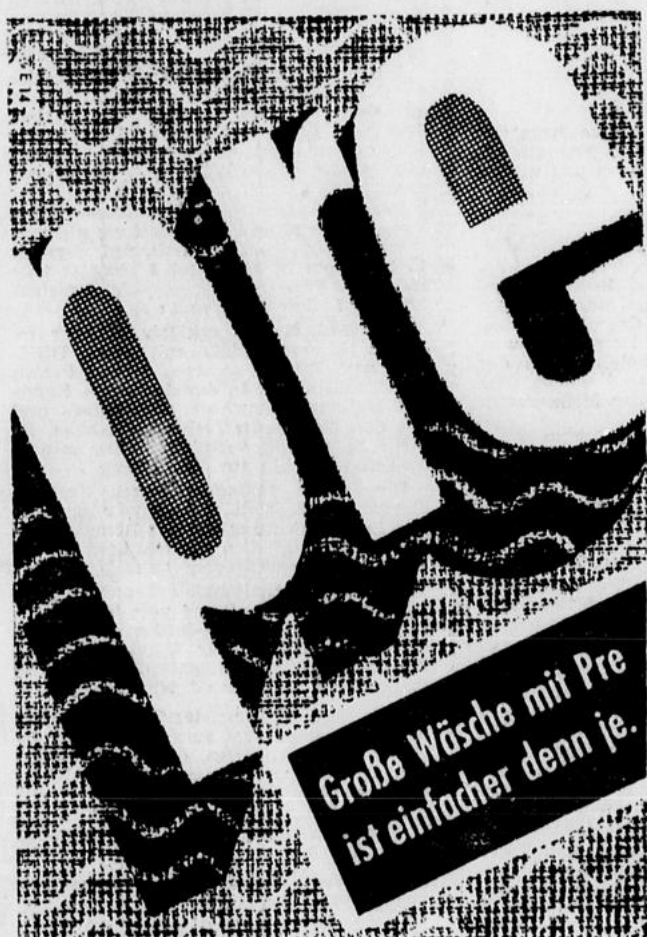
Benolpe. Der Annatag, das Patronatsfest im benachbarten rheinischen Belmick, wird auch in diesem Jahre in Benolpe festlich begangen. Angehörige, die auswärts wohnen, kommen an diesem Tage, um mit ihren Familienangehörigen ein echtes Familienfest zu feiern. Das kleine Schuldorf Benolpe feiert seit einigen Jahren aber auch ein eigenes Dorffest. Lustig wird es am kommenden Montag beim Vogelschießen zugehen; auch die Kinder werden bei einer gut vorbereiteten Kinderbelustigung viel Freude haben. Wie beliebt dieser Tag in der ganzen Schulgemeinde schon geworden ist, beweist die Tatsache, daß in diesem Jahre ein Zelt aufgeschlagen wird. Die Feuerwehrkapelle Drolshagen spielt zum Tanz auf, so daß auch die Tanzlustigen auf ihre Kosten kommen.

Neues aus Attendorn

Mit den Pfadfindern nach Kanada. Als einziger der Pfadfinder des Kreises Olpe wurde der Attendorner Jansen für eine Fahrt nach Kanada ausgewählt. Insgesamt 154 Jungen aus dem Bundesgebiet starteten in dieser Woche von Düsseldorf aus nach Amsterdam, von wo es nach Irland geht. Von Irland wird die Reise mit dem Flugzeug nach Kanada fortgesetzt.

Für groß und klein. Die Hauptprogrammpunkte des „Sauerlandia“-Waldfestes, das am kommenden Sonntag stattfindet, werden neben Kinderbelustigungen der Tanz auf einer besonders hergerichteten Tanzfläche, bengalische Beleuchtung, Feuerwerk und sonstige Überraschungen für jung und alt sein.

Brückenbau. Nachdem die Kanalisationsröhren im Rahmen der Ueberbrückung des Biekganges verlegt worden sind, wurde jetzt mit dem Betonbau für die Brückenpfeiler begonnen.



Große Wäsche mit Pre ist einfacher denn je.

...und wieder helfen Preil-Wissenschaftler Sie schufen Pre für die „Große Wäsche“

So eine Erfrischung haben Sie schon lange gesucht.

Rezept: 1 Teil FRÄULENGOLD auf ein Glas Tee oder Fruchtsaft

Diese Mischung stellt einen hervorragenden, leichtem und beständigem und nachherigen Magen genossen — die volle FRÄULENGOLD-Tiefenwirkung.

Fraüengold

erst recht an heißen Tagen!

Rheika bringt

Plekwurst	500 g	DM 1,98
Cervelatwurst in Fettdarm	500 g	DM 2,60
Salami	500 g	DM 2,60
Westf. Landmettwurst	500 g	DM 2,50
Fettheringe in Tomaten	2 Dosen	DM 0,78
Fettheringe in versch. Tunken	200 g Dose	DM 0,58 0,52

3 Prozent Rabatt



Freie Fahrt dem kleinen Preis!

Unser Sommer-Schluss-Verkauf ist die reinste Fahrt in das Sommerglück. Eine Fülle der verlockendsten Angebote — eine fast unerschöpfliche Auswahl guter Qualitätsware erwartet Sie mit rigorosen Preisabstrichen in allen Abteilungen unseres Hauses.

Unsere Devise — Ihr Vorteil:
Freie Fahrt dem kleinen Preis!

a. Holterhoff *Polne Olpe*

Edeka SONDER ANGEBOT

Edeka-Konfitüren im 450 g Glas beste Qualität (Erdbeer, Aprikosen, Kirsch, schwarze Johannisbeere)	1,05
Bauernmettwurst kleine Enden 250 g	1,35
Edeka reines Schweineschmalz Paket 250 g	0,48
Bonbonmischung „Auslese“ gewickelt 100 g	0,45

Lebensmittel vom EDEKA Kaufmann

Maurer, Zimmerer, Einschaler
und Bauhilfsarbeiter für sofort nach Hagen gesucht. Vergütung nach Vereinbarung.
Glückauf-Bau-A.-G., Hagen
Baustelle Elberfelder Straße

Etwa 1 Morgen
Feld oder sonstiges Land
im Raume Saßmick, Gerlingen, Dahl gegen guten Preis zu kaufen gesucht. Näheres durch

Heinrich Feldmann
Fernruf 301
Immobilien (RDM)
Olpe, Josefstraße 16

Kredite b. zu DM 3000,— werden 10% an alle Lohn- und Gehaltsempfänger zum Kauf von Möbeln und Polstermöbeln ausbezahlt. Anfrag. an Rumpen & Co., Einr.-Haus, Hamburg 36, Neuer Wall 41

Für meinen gepflegten Fabrikantenhaushalt (Neubau) mit 2 erwachsenen und einem 6-jährigen Mädchen, suche ich eine zuverlässige, erfahrene

Hausgehilfin
nicht unter 18 Jahren. Familienanschluß, eigenes Zimmer, Lohn nach Vereinbarung.

Frau Elisabeth Huhn
Hützemert Kreis Olpe

Für Privatwohnung
Morgenhilfe
gesucht.

Hotel „Kaiserhof“, Olpe

Zimmer
für junges Mädchen in Olpe gesucht. Angebote unter Nr. 1553 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

3-Zimmer-Wohnung
sowie eine vollständig eingerichtete Schreinerwerkstatt zu vermieten. Angebote unter Nr. 1550 an Sauerl. Volksbl. Olpe.

DKW-Lieferwagen
F 8, geschlossener Kasten, prima Verfassung, preiswert abzugeben.
Olpe, Bruchstraße 34



Reisedienst Kraftverkehr Olpe & Co.
Olpe in Westf.

Olpe, Bruchstraße 30
Altenhundem, Hagener Straße, Ruf Kirchhundem 286

Unsere Sauerland-Rundfahrten
Halbtagesfahrten

Dienstag, den 2. August
Olpe, Bilstein, Ahauer Stausee, Attendorn, Listeralsperre

Mittwoch, den 3. August
Olpe, Benolpe, Ahauer Stausee, Attendorn, Listeralsperre

Abfahrt jeweils ab Olpe (Kölner Hof) 12.45 Uhr.
Fahrpreis: Im Vorverkauf: DM 4,— für Erwachsene
DM 2,— für Kinder

Am Tage der Fahrt bei unserem Fahrpersonal
DM 4,40 für Erwachsene, DM 2,20 für Kinder.

Ganztagesfahrt
Donnerstag, den 4. August
Olpe, Attendorn, Bilstein, Hochsauerland

Abfahrt ab Olpe (Kölner Hof) 8 Uhr, Attendorn 8.30 Uhr, Bilstein 9.20 Uhr

Fahrpreis: Im Vorverkauf: DM 7,— für 1
DM 3,50 für 2

Am Tage der Fahrt bei unserem Fahrpersonal
DM 7,70 für Erwachsene, DM 3,85 für Kinder.

Anmeldungen und Vorverkauf bei unseren Vorverkaufsstellen. Verlangen Sie kostenlos unseren Prospekt.

Auch heute wieder günstig für ALLE

ASO-Erdnußöl	0,4 Ltr. Dose	DM 1,10
Himbeersirup	130 g Flasche	DM 0,98
Clevara „Jodler“ Gebäck-Waffelmischung	160 g Packg.	DM 1,00
„Tarantella“ Mehrfucht-Dessertwein 1/1 Fl. zuzügl. Pfand		DM 1,05

für ALLE



Jetzt eine erfrischende Fruchtspeise aus Dr. Oetker Götterspeise, die es in 4 Sorten gibt!

DR. OETKER

Zufriedene Mienen danken es Ihnen!

Qualender Husten
hartnäckige Bronchitis, chronische Verschleimung, Luftröhrenkatarrh sowie Bronchialasthma werden seit vielen Jahren auch in schweren und vernachlässigten Fällen durch

Dr. Boether - Bronchiten
erfolgreich bekämpft. Diese sinnvoll durchdachte hochwirksame Heilpflanzenkomposition nach dem Verfahren von Dr. med. Boether wirkt stark schleimlösend, beseitigt den quälenden Hustenreiz und kräftigt das gesamte Bronchialgewebe. Allein in den letzten Jahren gebrauchten Hunderttausende dieses bewährte Spezialmittel. Warten Sie nicht zu, nehmen Sie gleich Dr. Boether - Bronchiten!

Preiswerte Packungen zu M 1,45 und M 3,40 in allen Apotheken.

Unser tip

Rindergoulasch
pikant und würzig
400 g Dose nur DM 1,10

Erdbeer-Konfitüre
aus neuer Ernte
225 g Becher DM 0,59

fachring